



Max Bartels

Volkslied

(Bisher unbekannt)

Auf der Weltbahn bin ich gegangen
Den fünfzehnten Mai,
Schöne Mädchen hab' ich gefangen
Bei der Nacht um zwei bis drei.

Und es wollten schöne Mädchen
Gern mit mir spazieren gehn:
Aber ach! vor lauter Weinen
Konnten sie den Weg nicht sehn. —

Kehe um, getreuer Burche,
Denn der Weg ist viel zu weit,
Und der Tag fängt an zu grauen,
— und was sagen dann die Leut?

(Im Herbst 1907 aufgefunden von Wilib. Vogelpho.)

Im ersten Schmerz

Wieder stieß ich auf der Schwelle,
Und ich horche hin und hinh,
Ob das kleine sonnig helle
Kerlchen mir entgegenkäme;
Ob es seine biden Händchen
Wieder strecke nach mir aus,
Ob das liebe süße Gendchen
Wieder mir den Bart zerhaue!

Saßen all die grauen Sorgen
Um mein Lager in der Nacht,
Wie im Nu, an jedem Morgen
Hat das Kind sie fortgelacht.
Hob es nur den kleinen Finger,
Haben sie sich schnell gehohlet,
Und statt der vergrämten Finger,
Stand die Freude an dem Herd.

Und was kriegt ich dann zu hören?
Was war das für ein Gered?!
Mir dem Kerlchen ließ sich mören!
Wer nur so ein Kind versteht!
Kam erst eben aus der fernern
Ewigkeit des Wegs daher.
Wer wußt' von des Himmels Sternen,
Von der Sonne mehr als er?

Ach, könntst du noch einmal reiten,
Junge, hier auf meinem Knie!
Ja, es waren schöne Zeiten,
Schöne, besser kannt ich nie.
Draußen unter den Zypressen
Lagst du nun in kühler Erd', —
Ob ich je das Kind vergesse,
Jemals wieder lächeln werd'?

Als. W.

Rosenprieſter

Meine beiden weißen Rosen,
Gleich an Farbe, gleich an Größe,
Gleich an knospensarter Schönheit,
Neigen träumend ihre Häupter
In dem hohen, schlanken Glas.

Und darüber hebt sich, lächelnd,
Voll erblüht und duftumflößen,
Eine herrliche La France,
Wie ein rosenroter Priester,
Der ein blaßes Brautpaar segnet.

Margarete Sachle

Venezianische Epigramme

Von Roda Roda

In der Fremdenstadt bist du — wie der Ver-
brecher im Zuchthaus — nur eine Nummer: „Der
Herr auf Nr. 18“. Ein Einseitig in der Einseitig
des Fremdenverkehrs. — Und hast jede Bedeutung
verloren, bist weniger denn ein verwehter Dand
geworden in dem Augenblick, wo du deine Zeit-
geschicklichkeit erfüllt hast.

„Das Reizen bildet.“
Der Satz ist uns unvollständig überliefert
worden. Er hieß ursprünglich:
„Das Reizen bildet eine Ernüchterung.“

Ist denn das eine italienische Reise? Man
fährt im internationalen Schlafwagen ins Land.
Am Ziel empfängt uns ein deutscher Portier.
Wienische Kellner füttern uns mit Königsberger
Käse — der Klops ist mit Dresdner Margarine
bereitet. — Am Lido kann man ungenügend und so
laut man will seine intimsten Angelegenheiten
verhandeln, ohne daß einer jemand versteht —
man muß nur italienisch sprechen.

Sicherlich gibt es ein Italien — es hat den
Fremden aber den Klop geräumt, man sieht es
nicht.

Von jeher hat Venedig den Dichter angezogen
— Goethe, Byron, Platen. Von den Neuen ist
kaum einer vorbeigegangen: „Und Bipa tanzt“
— im Hintergrund schimmert die Märchenlast.
— Heute morgen haben Heinrich Mann, Thomas
Mann und Hoffmann im Café Quadri am
Torre dell' Orlogio gesüßelt.

Da erinnere ich mich einer Geschichte, die Otto
Erich Darleben einmal hier passiert ist. Es muß
nach dem Erfolg des „Kosenmontags“ gewesen
sein. Ein schwarzer Mann kam und bewarb sich
um die Erlaubnis, das Kind ins Italiener-
überleben zu dürfen.

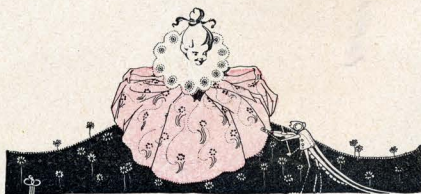
„Ich spreche nicht ganz gut deutsch“, sagte er,
„aber ich verstehe vollkommen. Ich habe schon
mehrere Stück überleben. Ich habe überleben
„Weber“ von Gerold Kuppmann: „Hähe.“
— Ich habe überleben „Eimetterlingssalat“ von
Eubermann: „Hähe.“ — „Probepfeil“ vom Blum-
thal: „Hähe.“

„Erlauben Sie“, fragte Darleben, „warum
sagen Sie denn immer Hähe?“
„O — Sie verstehen nicht? — Hiaslo. Hiaslo
„aben ist gemacht.“

Wir verabschiedeten Venedig, wie es ist, nur dem
Zufall, daß es nicht zu Preußen gehört. Wie
wäre das Hombach des Todeschilts restauriert worden,
wenn es in Berlin hünde?

Freilich wäre aus dem Palazzo der Caterina
Cornaro, Königin von Cypern, in Preußen keine
Pandalbanfankst geworden.

Ein Gespräch auf der Piazzetta:
„Ach, Herr Doktor — wie schön, daß ich Sie
treffe — Sie müssen mich durch Venedig führen —
Sie kennen es ja so gut.“



„Es tut mir herzlich leid, Gnädigste, Ihnen
nicht dienen zu können — ich bin erst fünfzehn
Jahre hier.“

Venedig — endlich eine Stadt, die an nichts,
nichts erinnert. Nicht im gansen, nicht im ge-
ringsten.

Über den neuen Dom zu Berlin sieht Kossius
neint ihm den „Kultusgafometer“ — wer den
Dom zu Berlin sieht, den mag eine irre Affektion
an die Peterskirche denken lassen — woran aber
vor dem Dogenpalast? Auf dem Canale Grande?
Ich denke vor der Marcuskirche an ein Pa-
noptikum. Ich bitte aber um Discretion.

Seite habe ich mit drei Engländerinnen die
Accademia delle Belle Arti . . . was denn?
Besucht? Dürstiges Wort! Es war ein Spei-
renlaufen zwischen Buarini, Caraccio, Tizian,
Tintoretto und hundert andern. Jeder schlug
nach mir mit einer reumstehenden Nase. Und
rechts und links trüben brillante Führer die
Heden der Fremden durch.

Denke dir, Verehrtester, deine Frau hielte
von neun Uhr morgens bis drei nachmittags deine
Sünden vor. — Aber was deine Frau redet, ist
dir wahrscheinlich gleichgültig — denke dir, Ver-
ehrtester, du müßtest alle Wagneroperen ohne Pause
nacheinander anhören. Dann weißt du, wie man
zumute war.

Der Teufel hole die Unkultur der Museen!
Ich fordere, daß man die Galerien von allem
Halben und Mittelmäßigen reinige. Nur das
Beste, das Herrliche — zehn, meinetwegen fünfzig
Wilder dürfen hängen bleiben. Die will ich an-
tauchen. Die große Weltmännchen bleibe den
Leuten, die alles gesehen haben müssen — den
Engländern, Schwärmern und Rehnaturen.

Mitten aus der Nacht der Gott und Re-
naissance, in diesem heiligen Himmelreich ist unter
unsern Augen ein Kunstgewerbe entstanden, das
eine Hölle ist der Schenkelsticht.

Ich meine nicht Salottis Kläder. Sie sind
berühmt — und sind wunderbar schön, wenn sie
nicht florentinische Goldgefäße, einzelne Kronen
und gedrückte Zerkosoren nachahmen wollen.

Aber da hat mich ein Kerl in eine Jacht ver-
schleppt und hat mir Kunstgegenstände an:

Einen vergoldeten Kofar von Holz; der Leib
ein Eisenblech mit bunten Zuspeln. Das Ganze
ein Klavierfisch.

Einen Spiegel; der Rahmen Mosak — links
gläserne Ansticharten, rechts Anemonen; oben
zwei Engel mit einer Darle — alles Glas.

Einen andern Spiegel, darstellend eine Geige;
die Seiten von Drabt; rechts ein Engel, links ein
Engel — alles Glas.

Ach, ich kann's ja nicht beschreiben.

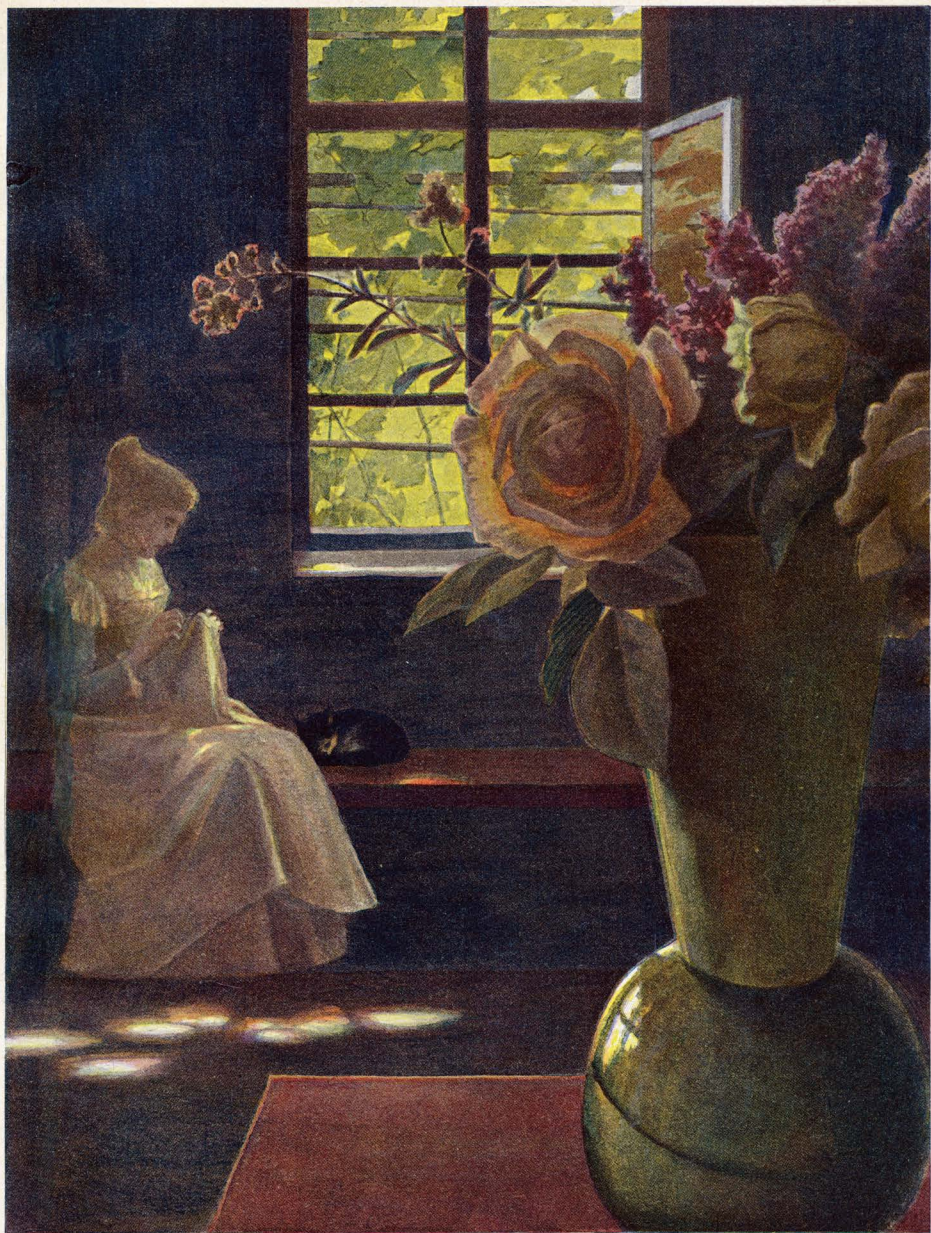
Zuletzt führte man mich in einen Saal — über
der Tür sollte mit Gold geschrieben sein: „Hier für
Erwachsene und starke Nerven“ — in einem Saal,
da standen tausend Mohren von Venedig. Die
Gesichter von Ebenholz, die Augen von Bernstein.
Und jeder Mohr hatte ein Kleid von Wied an,
das prunkte in grün-roten Feuerschnecken.

„Herr“, höbste ich, „wer kauft diese Dinge?“
Der Mann brachte ein weißes
Buch herbei und ich sah es an. Unter
deutsche Namen — Hamburg, Stutt-
gart, Chemnitz.

„Halles unre Kunststoff. Halles
Referenzen. Gute Verpackung —
tadellos. Pantlunf garantiert.“

Ich hatte gerade noch Kraft genug,
das Kapitel München aufzublätern.
Ah — seiner meiner Belanuten da-
runter. Ich hätte sofort den Verkehr
abgebrochen.

Ein Ausflug nach dem Coma-
rgio, aus äußerster Nordwestende
der Lagunen. Dort gibt es manches



Am Gartenfenster

P. W. Keller-Reutlingen



Sommernachts-Fest

Paul Rieth (München)



Hans Böhrer [Wien]

zu schauen, was nicht jeder schauen mag: die herrliche, alte Synagoge der Spanier und den herrlichen Volkenträger; ein Miesbau, neun Stöckwerke hoch, in den man einst die Juden von Venedig vertrieb.

Als ich heimkam, postierte mir etwas sehr Unangenehmes: ich fand die Hotelrechnung auf meinem Tisch. (Gebild. es kommt noch schlimmer.) Ich rüfte einen Bedienten auf Dimitrius & Cie., 300 Franken, und übergab ihm den Hotelwirt. Hundert Franken die Rechnung — den Rest ließ ich mir ausgeben.

Als ich Nachmittag wiederkam, erwarteten mich der Hotelier, der Hausdiener, der Portier und zwei Kriminalbeamte: das Banhaus Dimitrius & Cie. hat vor grauen Zeiten Miete gemacht. Der Schied ist wertlos. Und ich ...?

Ich habe kein Geld. — Was tun?
„Geh einfach zum österreichischen Konsul,“ rief ein Genosse.

Ich legte ihm eine schwere Hand auf die Schulter. „Freund,“ sprach ich, „als ich noch jung war und gut wie Du, da ging auch ich aufs österreichische Konsulat, wenn mich das Lebens Flut bedrohte. Einmal. Zum zweitenmal. Dann nie mehr. — Weißt Du, welche geheime Aufgabe das österreichische Konsulat hat? Wir sind ein Volk der Schwucht. Deren des Gemüts. So lang wir zwischen Reichenberg und Cattaro bleiben, schmähet wir uns Österreich, „an Eiegen und an Ehren reich“, wie das Lied mit biederlicher Ueberlieferung kündigt. Wenn uns das Schicksal aber von der Heimatstille fort in ferne Länder zieht, da loben wir monatelang Gott, daß wir nichts von Gehen, Kommen und Mithenen hören von Hietern, die „an Richter nicht brauchen, gnä Herr“, und fühlen uns frei und groß, weil kein Hausmeister über uns ist und das k. k. Bezirksgericht in der Hofstadt so weit. — Plötzlich, eines Morgens, erwacht das Gemüth in uns. Durch einen verworrenen Walgerast vielleicht, durch die Vorstellung eines Krugels Bist... wer weiß? — Und in diesem Augenblick schickt uns die Vorbesorgung aus Konsulat. Wir erfahren dort, daß wir unsre Ueberführung aus der Gasse des Belshin 2316 nach dem Ponte delle Vallette nicht rechtzeitig gemacht haben; daß die Gesuche um Ertheilung von der Wasserleitung gestemmt und schließlich 92 Tage vor dem 10. November zu überreichen sind; daß der Reichspol abgelaufen und unsre Ehe nur innerhalb Ligonis (jedoch mit Ausnahme von Kroatien-Slavonien) anerkannt wird. Kurz, das Konsulat heißt unser Gemüth. Neu geküßt verlassen wir die schwarzgelben Räume

und fühlen uns wieder frei und groß. — Uns vom Heimweh zu kurieren — das ist der geheime Zweck der österreichischen Konsulate.“

Also sprach ich zu meinem Genossen — er aber rief mir, meine Geduld dem Österreichisch-ungarischen Hilfsverein zu schenken.

Ich gab ihm keine Antwort. Ich nahm eine Gondel und fuhr, die beiden Kriminalbeamten an der Seite, nach dem Rio di San Mose. Dort ist das Konsulat von Vaiti.

Zuerst hieß es, der Herr Generalkonsul schlief. Als ich ihm aber sagen ließ, ein Bürger der Republik Vaiti wolle ihn zu sprechen, da kam er herbei.

Er heißt Janetti und ist ein Venetianer.

Er kam herbei, lag mich an, und die Tränen traten ihm in die Augen. Wie habe ich so viel Mithung — die Mithung einer ganzen Nation — konzentriert bei einem Mann gesehen.

Nach dreißigjähriger Amtstätigkeit,“ sagte er, „bekomme ich endlich, endlich einmal einen Vaitianer zu Gesicht.“

Er hieß mich niederlegen, und ich mußte ihm immer wieder erzählen: von der schrecklichen Revolution zu Hause, von dem Erbdeben, das wir durchgemacht haben, und meinem ungültigen Schied.

Signor Janetti übergab mir sofort — nicht 300, nein — 500 Franken aus dem Dispositionsfond des Konsulats, lud mich zu Tisch, räumte mir einen Trakt seines Palazzo als Wohnung ein — und als er mich am Abend ins Theater führte (die Nigane gastiert hier), da legte er die große baltianische Diplomatenumform an. Der Fegen, die Epauletten und Sporen waren mit Krepp umwickelt — wir Vaitianer haben seit der Einrichtung unsrer Minister Hoftrauer.

Sommerlied des Kolo Weisufat (Ospreschid)

Un hilft kein singen und kein beten;
Heut ist all forhrs wie imne Jich;
Wir sind im Sundstien reingetreten;
So was von Hige war noch nich.

Un Kopf, am Bauch und anne Waden
Lud lieberall hat einer Schweiß;
Ich jung mir all am liebsten haben;
Im Wasser is mir nicht so heiß.

De Kinder tun sich nich mehr lehren,
Es haben ferh un jehn nach Haus
Un essen Erb- und Stachelbeeren
Un Obst auf Feiwel komm mal raus.

Ich hab kein anderes Verjniegen,
Als Abends so um Ulre adt
A Schaalde bide Milch mit Fliegen,
Von zarter Hand mir dargebracht.

Un lieberbaum man is kein Prosser:
Man kloß das Schwiigen is zu groß.
Schlägt einer sich die Klau voll Wasser,
Er wird doch wieder Alles los.

Ein Zittern jecht mir durch die Beine:
Bei Burneleits is große No;
Da is der Molass bei die Schweine;
Drei Jertels liegen auf'm Tod.

Deut jich' ich oder wirrslich haben;
Ich sitz mir rein bis annem Hals.
Verlaßt ich auch, wenn kann das Schaden;
Das kummet mir ja jedenfalls.

Beiträge zur „Jugend-Erziehung“

Eine Mutter vertraute uns folgendes an:
Liebe Jugend! Mein Bub, welcher zur ersten hl. Beichte vorbereitet wird, erzählte mir auf meine Fragen folgendes:

Meine Frage: „Welches ist die schwerste Sünde?“

Seine Antwort: „Die gegen das 6. Gebot.“

„Wie heißt selbes denn?“

„Du sollst nicht ehebrechen.“

„Kümt Ihr das denn?“

„Nein, wir sind doch nicht verheiratet und können doch unserer Frau nicht untreu werden und forlaufen.“

„Ja, was ist denn die größte Sünde, die Ihr tun könnt?“

„Unkeuschheit.“

„Was ist das?“ unterbrach hier mein anderes, jüngeres Kind, ein Mädchen.

„Schweimerei,“ antwortete mein Junge.

„Wie erklärt denn Euer Herr Kaplan euch solche Sünden?“ fragte ich weiter.

Mein Junge: „Der Herr Kaplan sagte uns, manche von uns hätten gewiß kleine Geschwisterchen, und solch kleine Geschwisterchen strampelten sich oft nackt, sodas die Kissen herunter fallen; wenn wir nun so ein Kindlein zudeckten, so müßten wir schön die Augen dabei zumachen, und nur nicht hinschauen.“

Liebe Jugend! Meine Puttchen, zwei sehr aufgeweckte Kinder, sind natürlich durch die Erklärung des betreffenden Herrn erst recht schlaf gemacht worden und geben jetzt selbstredend erst recht obacht!

Wahre Geschichten

Ein Justizrat beauftragt einen Sekretär, ein Referat auszubereiten. Als ihm dieser dann das Konzept bringt, sagt er: „Das gefällt mir nicht. Es ist zu verständlich. Das müssen Sie ganz umarbeiten.“

Es darauf bringt der Sekretär das umgearbeitete Konzept. Der Justizrat liest es mit Wohlgefallen und sagt dann:

„So! jetzt ist es gut. Jetzt versteh' ich's selber nicht!“

Auf einem Gymnasium der Residenz, welches vorzugsweise von jungen Aristokraten besucht wird, die natürlich von seiten der Lehrerschaft mit fabelhafter Rücksicht behandelt werden, befinden sich auch ein paar Söhne aus bürgerlichen Familien. In einer der Klassen hat ein hochgeborener Jüngling, ein Reichsgraf von und zu K., das Pech, zu Offern sitzen zu bleiben. Der einzige Bürgerliche der Klasse teilt sein Schicksal. Bei näherer Prüfung stellt sich aber heraus, daß einige der verurteilten Widgen noch schlechtere Senkuren haben, als der zurückgebliebene Bürgerliche. Letzterer beschwert sich insofern beim Klassenlehrer, erhält aber von ihm ganz natz zur Antwort:

Aber ich bitte Sie, mein Lieber, der Reichsgraf kann doch nicht allein sitzen bleiben!“

In einer größeren östlichen Garnison hält in einem Artillerieregiment der Unteroffizier Anstreichsstunde, alias „Vortrag“ ab. Thema: Rangabstiege.

„Woran erkmenn' se Mijor?“ — „Derr Mijor hat Ranpen!“ — „Woran dem Oberstleutnant?“ — „An einem Stern!“ — „Dem Oberst?“ — „An zwei Stern!“ — „Dem General?“ — „An drei Stern!“ — „Schlag' der in de freest! der Nächst!“ — „Ein General hat rote Hosen und vorn de Klappe offen.“



Verborgener Waldweier

P. Wolff-Zamzow

Aphorismen

Von Hilde Kurz

Nicht durch eine mehr oder minder prä-
tentiöse Manier erweist sich die Individualität
eines Künstlers, sondern durch das, was er
aus der Natur als wesentliches herausholt und

was er als nebenächlich oder selbstverständlich
liegen läßt. Der Inhalt selber ist der Stil;
daraus ist der Stil eins mit der Persönlichkeit.

•
Vom Charakter eines Volkes zeugen seine
Taten, von seiner Seele seine Dichter.

Lieblosgkeit ist häßlicher als der schönste
Haß.

•
Drei Dinge gibt es, die den von ihnen
Beseffenen völlig einsam machen: Wahnsinn
— Schuld — Genius.

Wenn? Wenn? Wenn?

Eine mythische Geschichte

Von Richard Graf Du Moulin-Eckart



Herablassung

H. Hellweg (München)

„Von heut' ab derßen S' wieder „Du“ zu mir sag'n, Herr Meier, — mein Schatz is im Examen durchgefallen!“

Es schlug drei Uhr. Um halb vier erwartete er sie. Die Palette lag bereit, an sich ein fantastisches Bild, die Leinwand war aufgespannt — für Lebensgröße, die Vorhänge des riesigen Atelierfensters waren zurecht geschoben! Alles „klar zum Gefecht“ — und am meisten er selbst: äußerlich und innerlich. Äußerlich mit fast femininer Sorgfalt, innerlich — mit höchster Vertiefung. In der Blässe des Antlitzes, zu der der wohlgepflegte, zugespitzte Vollbart vortrefflich abhob, in dem seltsamen Glanz der Augen war der Knüppelpunkt zu finden zwischen dieser geistig-seelischen und realen Zurechtung zu hoher Kunstfertigkeit.

Er hatte die Nacht nicht geschlafen. Vor dem Bettgehen und nach dem Kever hatte er Baldschischigaretten geraucht. Dann hatte er die künstlerisch revidierte Kutte eines veritablen Kartäusermönchs angetan und nun lag er auf dem Divan und blickte empor zu dem schwarzen Baldachin, von dem eine Ampel niedertaumelte — ein echtes „ewiges Licht“ und ein Totenkopf — ein echter Damentotenkopf. Er harpte unverwandt auf diesen Schädel, von dessen ehemaligen Reizen nichts übriggeblieben, als eine häßliche Zahl tabelloser Zähne. Das genigte ihm vollkommen, die künstlerische Gleichung zu berechnen mit den — unbekannten Schönheiten. So lehrte er in Gedanken dem grinsenden Geheiß das heftigste und eigenartige Lächeln, das die edle Trägerin im Leben vielleicht nie zustande gebracht — ein mythisches Lächeln! Denn Mythos war alles, was er empfand.

Er war nicht immer so gewesen — Edgar Rinnar, wie er sich nannte. Sein Auge hatte klar geschaut in Natur und Leben und mit heißem Vernäh'n gewann er sich die vollkommene Farben- und Linientreue, die man von einem jungen Hyperfektionisten verlangen kann. Und er freite ein junges, blühendes, heißblütiges Weib, gleichsam als Symbol einer frohen, freudigen Kunst. Er malte Bild um Bild und fand Abnehmer; sie gebahr ihm Jahr um Jahr einen Ruben und nach jedem Besuch des Meisters Adorbar schien sie schöner, jünger und heteroter. Genug — er hatte im Leben und auf der Palette die hellsten und rosigsten Töne — eine fröhliche Erstamitur.

Da — eines Abends erlah er sie! Groß und schlank; schlank bis zum Schenkelhaften, dazu Augen der Kermur, das Lächeln der Geisteslehrerin, Gram und Trauer der verlassenen Jungfrau: ein eigenartiges Weib. Sie mußte Nonne werden oder Schauspielerin. Sie wählte das letztere: denn in Italien gab es eine Eleonore Duse, in Frankreich eine Sarah Bernhardt — und sie sah in der Vereinigung beider den Gipfel aller Kunst. Nur schade — sie hatte zwar seelenvolle Hände wie Albrecht Dürer, groß und lang, wie sie zu ihrer hohen Gestalt paßten, aber nicht zu ihrem Willen. So bog sie die selben auf der Bühne stets einwärts, als ob sie etwas zu verbergen hätte, und wenn sie im höchsten Duseffekt und in der erhabensten Sarahgeste die Arme gen Himmel hob, dann that sie's mit geballten Fäusten. So blieb immer noch etwas zu lösen, eine tiefe Frage — und dies ist immer der Anfang der Mythos.

Er sah sie jeden Abend. Anfangs in Begleitung seiner jungen süßen Frau. Dann blieb diese lächelnd zu Hause. So lernte er sie endlich kennen, und als sie einst nach der Vorstellung in heiterem Kreise beisammen saßen, da löste sie die letzte Frage — und griff mit der großen langen Hand nach dem kleinen, kurzen Selbstbecher — und trank ihm zu. Der Becher ist das zweite Stadium der Mystik. Und so bat er mit brennenden Augen, sie malen zu dürfen.

Sie sagte ihm zu. Und um halb vier Uhr sollte sie kommen.

Er hatte abgeschworen den hellen Tönen, abgesehen von der gelinden Erkältung und sein Geist lag ins Blaue, Bläuliche. — Und alles war mystische Gegenstandslosigkeit. — Er wollte viele mystische Gegenstandslosigkeit festhalten. Er faltete die Hände, nicht aus Frömmigkeit, auch nicht aus anergogenen Intuitionen — er war Jude — sondern aus Stillegefühl. Das Gebet des Hafchischrangers ist ja wie das Klopfen an das Kämmerlein der wilden Freude. Doch er war davon weit entfernt. Denn jein Lager hatte er seit Tagen hier im Atelier aufgeschlagen — zur Vorbereitung — zur Sammlung. Eine Treppe tiefer, da hauste das gesunde, freudige, heitere, aber so namenlos brutale Atelier — ohne Blau und Bläulich!

Es schlug halb vier Uhr. Seine Stimmung reifte durch den Jutag von Ungeduld — ein weiterer Grad der Mystik.



Endlich klopfte es. Und sie trat ein; blaß und bleich, mit großen Augen und noch größeren Brauen. Sie lächelte ihn an. Merkwürdig, bei diesem Lächeln und dem Winken ihrer tadellosen Zähne wurde er an den, an seinen Totenkopf gemahnt. Eine weitere mystische Steigerung! Und merkwürdig, da sie mit großer Verrofftheit auf dem Divan Platz nahm, da stieß ihr wohlbehaartes Haupt an das fahle Hergenbein an. Ein leiser Schrei, dann aber ein verständnisvoller, zufriedener Blick, und die Sitzung begann.

Wie er malte: das Blau des Donauwalzers machte die Seelenwanderung durch alle Wälder und Alleen durch. Er malte nicht wie der alte Egar Alzar, sondern wie ein Teufelsbesessener, wie Klinglor, der Kundry ruft, — und doch drang von der Treppe her in das vorhanggedämpfte Atelier das freudigste Zubenjauchzen. Von seinen Zuben! Aber er überwand die Verführung und malte: Giffimicherin, Here, Katharina Emmerich, die verlassene Jungfrau. Alles stellte das Bildnis dar. Ein großes Tagewort war vollbracht.

Sie erhob sich und stieß wieder an den Totenkopf an und lächelte wieder verständnisvoll. Er küßte ihr die Hand, hing ihr den Mantel und Soa und vernahm mit leuchtenden Augen die Freudenfunde, die sie mit mystischem Pathos raunte: „Auf morgen!“

„Auf morgen!“ Er zündete sich eine neue Hafchischigarette an, legte sich auf den Divan und führte in seinen Gedanken das gegebene Motiv „auf Morgen“ als großes, natürlich mystisches Panorama aus.

Aber er wurde seltsam unruhig. Die Einfälle des Objekts machten sich geltend. Es kreuzte seine Gedankenkreise und festelte sie nach einer bestimmten Richtung.

Er erhob sich, sah nach dem Pfühl, wo sie gelagert, und siehe, er fand einen langen, perlglänzenden Zahn.

„Donnerwetter,“ rief er mit allen Kennzeichen des Naturlauts. „Sollte den Sarah-Eleonore verloren haben? — Nein! Nein! Nein! Unmöglich!“ Und er trat zur Abbitte vor das Bild. Sarah-Eleonores Zähne blinhten ihm in ihrer süßen Doldrums entgegen. „Nein! Nein! Nein!“

„Aber — Wenn? Wenn? Wenn? Und so schmerzlos?“ In sein Fühlen und Denken drängte sich ein tragisches Motiv. — Dann aber schlug er sich vor die Stirn — nahm den Totenkopf herab, beschaute ihn mit höchster Spannung und siehe, ihm fehlte — wohl von dem Stoß der Diva — der linke Augenjahn! Aber nicht der allein, noch weitere drei hatte der Kopf der stillen Frau eingestrichelt. Von ihnen war keine Spur zu finden, so eifrig er suchte.

Er suchte sich zu beruhigen und zündete sich eine Hafchischigarette an. Aber das „Wenn?“ war aufgetaucht und wollte nicht mehr weichen. Ihre Zähne waren der Teil ihres Wesens, der ihn besonders anzog — mystisch, archaisch. Ohne diese Zähne kein künstlicher Eindruck! Ohne diese Zähne wußte er auf sie, auf ihre ganze Gestalt, auf ihre ganze Kunst auf Alles!

Wenn? Wenn? Wenn? Und es war Abend, Essenszeit! Sein Aeltester kam und holte ihn zu Tisch! Er folgte gern und gefand sich ärgerlich ein, daß er Hunger hatte — einen ganz realen unmythischen Hunger. Der Junge riß ihn förmlich die Treppe hinab. Er trat in das traumliche Esszimmer. Die Gattin grüßte ihn lächelnd, mit heiterster Munterheit. Und sie bot ihm die Speisen — lauter gute, leckere Sachen — mit ihren süßen, kleinen, appetitlichen Händen. Mit Ingrimm fühlte er, daß ihm ganz wohl zu Mute ward. Nach Tisch zeigte sie ihm voll Mutterholy einen ausgebrochenen Milchzahn ihres dritten Jungen und dann in dem süßen Kinderarmutchen des Jüngsten den ersten Zahn — mit abzunehmender Ironie. Sie hatte solche Freude an den kleinen Zähnen. Das war wurs! „Der verdammte Zahn!“ murmelte er und elkte mit einem kurzen, unhoffenden „Gute Nacht!“ hinaus ins Atelier. — In seinem Bier begann es zu freisen. Das „Wenn? Wenn?“



Wenn? „Ich muß Gewißheit haben,“ röhnte er. Dann nahm er wieder den Totenkopf und zählte. Es fehlten immer noch die vier Zähne. Keiner mehr und keiner weniger.

Die Nacht brachte ihm wilde Träume. Er säte wie Jason in Kolchis die Zähne und wilde Gestalten wuchsen daraus empor, die ihn höhnisch angrienen mit zahllosem Munde. „Wenn? Wenn?“

Den folgenden Tag verbrachte er in düst'rem Bittern. Ihr Kommen sollte ihm die erlösende Kunde bringen. Aber Sarah-Eleonore kam nicht.

Ein kurzes Billet beklagte ihm, sie müsse zum Arzt! „Zu welchem?“ fragte er in wilder Erregung. „Also doch!“ Und seine Gedanken bewegten sich in absteigender Mystik.



Und das Bild — von der Here, der Giffimicherin, der Katharina Emmerich, dem verlassenen Mädchen — es wurde in der nächsten und letzten Sitzung vollendet. Sarah-Eleonore war gar nicht damit zufrieden. Sie liebte nicht das Alltägliche. Und dann — was das Bild merkwürdig ähnlich und fleischfarben — und ohne jede Spur von Mystik. Es sprach vielmehr ein Schenken daraus nach dem gefunden, heiteren, aber so namenlos brutalen Blick ohne Blau und Bläulich, doch — mit —

„Wenn? Wenn? Wenn?“
(Zeichnungen von A. Weigenberger)

Ein würdiger Sproß

Söhnen eines alten Korpsstudenten: Papa, könnte ich zu meinem Geburtstag nicht einen Renommierfach mit bekommen?

Wahres Geschickchen

Anläßlich einer Kompagniebesichtigung meldet der bei solchen Anlässen angereiste Hauptmann dem Bataillonskommandeur: Die 3. Kompagnie hat mit fahrem Patronenatschen geladen und geschickt, Herr Major. Worauf nun der Bataillonskommandeur sagt: „Herr Hauptmann A., bitte, lassen Sie das nächste Mal gleich das ganze Bedergern einladen.“

Das Mädchen aus der Fremde

Eine Ausstellungs-Vision

In einer Stadt mit vielen Bräun Erhielt im Juli jedes Jahr Mit jedes Sommers Dimmelsblauen Ein Mädchen schön und wunderbar.

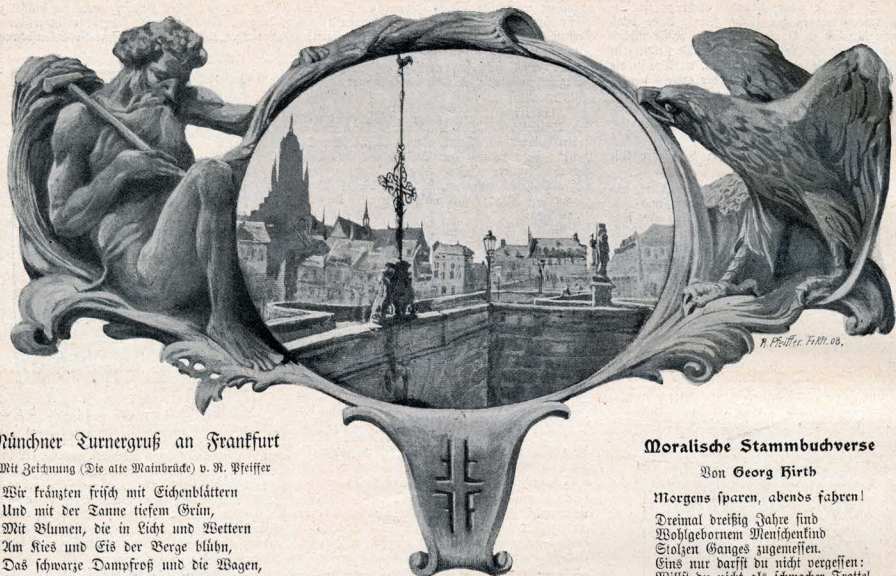
Sie war nicht in der Stadt geboren, In der man Kunst erzeigt und Bier, Doch nichts ging ihrem Xuz verloren, Und alles fall sie an sich hier.

Sie nahm nur Loden auf die Reise, Dazu den Hut mit grünem Band. Dann fuhr sie von der grauen Kleise Hin zu der grünen Jiar Strand.

Beflegelnd war ihr Lode, Und alle Herzen wurden weit, Wenn auf dem Fremdenwagenbode Sie thronte voll Gemütslichkeit.

Wir sind gewöhnt an ihr Erscheinen; Doch heuer 1908 Besonders gahrtlich, möcht ich meinen, Dat sie zu uns sich aufgemacht.

Wanderer



Münchener Turnergruß an Frankfurt

Mit Zeichnung (Die alte Mainbrücke) v. H. Pfeiffer

Wir fränten frisch mit Eichenblättern
Und mit der Tanne tiefem Grün,
Mit Blumen, die in Licht und Wetter
Am Kies und Eis der Berge blühen,
Das schwarze Dampfroß und die Wagen,
Daß sie zu dir uns froher tragen.

Wie unvergessener Liebe gilt es
Dir blondem Kind des Waters Main,
Durch alle jungen Herzen schwillt es,
Im Kampfe deiner wert zu sein;
So, wie du schmücktest einst vor Jahren
Mit Siegeskränzen unsre Scharen.

Ehen glänzen freudig uns aufs neue
Die lichte Flur, der breite Strom
Und in der sommerklaren Bläue
Der schlafne Turm am hohen Dom.
Und jubelnd steigt aus grauen Kriegen
Dein Wohl in tiefen Münchener Zügen.

Von deinem Glas blinkt goldner Cider,
Dein Adler fliegt im Sonnenchein;
Gord, raucht es nicht wie alte Vieder
Vom Speerhart bis zum grünen Aelken,
Wie Freiheitslieder unsrer Ahnen? —
Und grüßend senken wir die Hähnen!

Franz Langheimrich

Splinter

Beeten heißt bei manchen Menschen: den lieben
Gott gegen ihre Mitmenschen aufsetzen.

Lebenskunst: Im gegebenen Falle zu können,
aber nicht zu müssen.

Die Priester sollen Gottes Diener sein, sie
spielen aber lieber seine Vormünder.

Heinrich Walter

Die Freiheit, die bis jetzt bekanntlich auf den
Bergen genobt hat, sieht sich genötigt, während
der Sommermonate ein neues Quartier aufzu-
suchen. Sie soll beabsichtigen, diese Zeit in den
verlassenen Wohnungen der Städter zu verleben.

Richard Braungart

Der neue Kurs

Die Regierung in Wiesbaden hat angeordnet,
daß in der Mittellinse der Schulen, in der bisher
vier Religionsstunden gegeben wurden, eine fünfte
Religionsstunde eingerichtet wird, die dem Unter-
richt im Deutschen weggenommen wird.

Diese Verfügung ist mit Freuden zu begrüßen,
Wenn es einem beschränkten Untertan gestattet ist,
in aller Bescheidenheit an, der Verfügung der
Hohen Königl. Regierung etwas aufzusehen,
so würden wir uns folgende submissive Bemerkung
erlauben: Auch jetzt bleiben für den Unter-
richt im Deutschen noch immer verschiedene Stunden
übrig. Wozu denn eigentlich? Wenn der Schüler
mit sechs Jahren in die Schule kommt, so kann
er doch schon deutsch sprechen; und wenn er selbst
hier und da noch einen Kulus mit einem anderen
verwechselt, so gibt sich das im Laufe der Zeit
von selbst. Die Eltern sprechen doch mit dem
Schüler zu Hause deutsch; das genügt. Also
fort mit dem Deutschen als Unterrichts-
gegenstand!

Frido

Passende Roman-Anfänge

oder

homogene Verhältnisse in München und
andersonso

Sie war Dichterin, und ihn kannte auch kein
Mensch.

Er hatte ein Automobil, und sie lebte auch
über ihre Verhältnisse.

Sie war Kammerfängerin, und er war auch
nie in München.

Er war Oberst a. D., und sie wählte auch
immer in Personalien.

Sie lebte in München, und er tat auch nichts.

Er war Genstrass-Abgeordneter, und sie litt
auch am Großengnau.

Moralische Stammbuchverse

Von Georg Hirth

Morgens sparen, abends fahren!

Dreimal dreißig Jahre sind

Wohlgebornen Menschenkind

Etolzen Ganges zugemessen:

Eins nur darfst du nicht vergessen:

Wilst du nicht als schwacher Axtel

Schleichen durch das letzte Drittel,

Stähl' im ersten deine Knochen

Und demächt'ge dich der Mittel

Ehrig, ohne Ueberhaltung

Zu der irdischen Entlastung.

Sum cuique

Männerveträumen und kampfesfrohe Gemeinschaft,
Edeln und Wahreichen ungeschlichteter Freiheit,
Rückgrat auch unbefehllicher Mannszucht
und Ehre,
Tausendmal seid mir gepriesen als Urquell
der Tugend!

Aber den Zaubergarten, der einst der Geliebten
Jungbrunnen, Trost und Traudigung
soll bieten, — verschlossen
halt' ihn vor Männerberührung,
denn einiges Frau'nrecht
Achten wir in der Begattung geheiligten Spielen.

Post — omne animal triste

Die erste beste, der erste beste — hui!
Und noch dazu ohne Liebe — zweimal hui!
Viellose Braut, o unheilswangige Bandoraste!
Was sonst zum Gott erhebt, hier schafft es
nur Reu' und macht trübe.

Falsche Liebe

Göttin der Liebe, wie haben die Schnüffler
und Mäuler
Deinen geheiligten Namen entweiht, da sie
schimpflich
Nannten „venerisch“ die Strafe für herzlose Lust.
Achtung will, Venus, Dein Dienst und
stilles Vertrauen,
Fremd sind Dir schleichernder Krankheit
verheimlichte Gifte.
Syphilis, Tripper und Suss, ihr verfluchten
Geschwister,
Ehrt euch zum Teufel, mit Liebe habt
ihr nichts zu tun!

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Nachstehend einige ärztliche Gutachten über Erfolge mit Dr. Hommel's Haematogen als Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht etc.

„Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich hauptsächlich bei **schwächlichen, blutarmen Frauen und Kindern ausgezeichnete Erfolge** gesehen. Die appetitanzregende Wirkung desselben ist ganz ausserordentlich. Es ist entschieden ein ganz vorzügliches und der leidenden Menschheit sehr zu empfehlendes Präparat.“
(Dr. med. Liebert, Leipzig.)

„Hommel's Haematogen habe ich bei **Bleichsucht und Blutarmut stets mit überraschendem Erfolge** angewandt. Derselbe hat sich auch in meiner Praxis bei Rekonvaleszenten als **vorzügliches, Appetit anregendes Mittel** bewährt.“
(Dr. med. G. Heddenhausen, Langenhagen b. Hannover.)

„Bei **blutarmen Kindern** hat Ihr Hommel's Haematogen einen **geradezu frappant günstigen Einfluss** auf die Allgemeingesundheit der kleinen Patienten ausgeübt.“
(Dr. med. F. Hausch, Lauban i. Schl.)

„Teile Ihnen mit, dass ich seit Jahren Hommel's Haematogen in Fällen von Bleichsucht, Blutarmut, Tuberkulose, Rachitis etc. mit **grossem Erfolge** anwende.“
(Dr. med. E. Rosner, Tost i. Schles.)

„Mit Hommel's Haematogen habe ich bei einem **blutarmen 8-jährigen** und einem **10-jährigen**, in **Rekonvaleszenz** sich befindenden Kinde **glänzende Erfolge** gehabt. Bei beiden stellte sich in **kurzester Zeit gut anhaltender Appetit** ein, sodass die leidige hartnäckige körperliche Schwäche zusehends schwand.“
(Dr. med. R. Kröber, Knauthaus i. S.)

„Hommel's Haematogen wandte ich bei einem **10-jährigen Mädchen** an, das an **starker Blutarmut und beginnender Tuberkulose** (rechtsseitigen Spitzenkatarrh) litt. Das Kind konnte nicht mehr gehen. Jetzt, nach längerem Gebrauch des Präparates, **fühlt es sich wieder ganz wohl** und besucht die Schule.“
(Dr. med. F. Tölle, Fildeden, Hess.-N.)

„Teile Ihnen mit, dass ich Hommel's Haematogen schon seit 5 Jahren sehr viel verschreibe und bei **bleichsüchtigen Mädchen**, sowie **blutarmen Frauen** besonders **eklatante Erfolge** erzielt habe. Einem 3 monatlichen Kinde, das total herunter war, kaum Leben hatte, habe ich das Präparat erst tropfenweise, dann $\frac{1}{2}$ Theelöffelweise gegeben und es wieder hoch gebracht.“
(Dr. med. W. Millies, Quickborn, Holstein.)

„Teile Ihnen mit, dass ich bei einer **20-jährigen Patientin**, die an **starker Blutarmut** litt, nach Verbrauch von nur zwei Flaschen Hommel's Haematogen **grossartigen Erfolg** gesehen habe.“
(Dr. med. Ed. Brzozowski, Bischofswerda.)

„Ich teile Ihnen mit, dass Hommel's Haematogen in allen Fällen, wo ich es angewandt habe, hauptsächlich aber bei **Bleichsucht junger Mädchen**, **schon ausgezeichnet bewährt hat**.“
(Dr. med. Gabriel Matrai, Oberarzt, Budapest.)

„Hommel's Haematogen habe ich in **10–12 Fällen** von Bleichsucht bei Frauen, und zwar wo andere Präparate erfolglos waren, mit dem besten Erfolge verordnet. Eine **junge Frau** von **32 Jahren**, die **immer schwach und bleich** war, hat nach **4 Flaschen 6 Kilo** und nach **10 Flaschen schon 10 Kilo** zugenommen.“
(Dr. med. Schaffer, Mezö-Kadachháza, Ung.)

„Ich habe Hommel's Haematogen bei einer, **infolge lang anhaltenden Nasenbluten entstandener schweren Blutarmut** mit **vorzüglichem Erfolge** verordnet. Der Kranke erholte sich in **überraschend kurzer Zeit** wieder vollständig.“
(Dr. med. Jos. Weintschke, Gänserdorf.)

„Hommel's Haematogen ist für mich ein **souveränes Mittel**. Erwähnen möchte ich besonders einen Fall: Ein Arbeiter hatte das **Rückgrat gebrochen**; es traten die **allmählichen Folge-Erscheinungen**, wie Blasenkatarrh, Stuhlverstopfung u. s. w. auf. Der Mann konnte nur mit **2 Krücken** höchst mühsam gehen. Ich habe alles Mögliche versucht, sowohl was Blase als auch Darm betrifft. Patient konnte sich aber nicht erholen. Schliesslich gab ich ihm Hommatogen Hommel, was half. Natürlich hatte er mehrere Flaschen nach und nach erhalten, aber die **Wirkung war einfach grossartig**.“
(Dr. med. E. Daake, Altenbruch, Hannover.)

„Ihr Präparat Dr. Hommel's Haematogen ist ein **vorzüglicher Blutbildner**. Dasselbe **übertrifft alle anderen Präparate** um Haupteslänge.“
(Dr. med. P. Meyer, Tilsit.)

„Ich habe Hommel's Haematogen mit sehr guten Erfolgen verordnet in Fällen von **Rachitis, Skrophulose, Bleichsucht**, bei **Blutarmut** in der **Rekonvaleszenz** nach **Infuenza, Scharlach, hartnäckigen Darmkatarrhen**, wie bei **algemeinen Schwächezuständen**, habe ich die Beobachtung gemacht, dass auch der **Appetit sich äusserst schnell hebt**.“
(Dr. med. A. Grygas, Arzt f. innere Krankheiten, Posen.)

„Die Resultate, die ich mit Dr. Hommel's Haematogen bei **3 blutarmen Kindern** erzielte, waren so **eminent gut**, dass ich es **von allen Nährmitteln**, die die Vermehrung der roten Blutkörperchen bewirken und welche ich der Reihe nach erprobt habe, an **erster Stelle empfehle**.“
(Dr. med. Stein, Abbazia.)

„Haematogen Hommel ist ein **alteingebürgertes Präparat**. Die **segensreiche Wirkung** desselben ist übrigens so **vielfältig** vom **kranken Publikum** und den **behandelnden Ärzten** anerkannt, dass man kaum auf sie noch **hinzuwiesen** braucht.“
(Dr. med. R. Wernicke, Fichtwerder.)

Man verlange ausdrücklich **„Dr. Hommel's“** Haematogen u. lasse sich **Nachahmungen** nicht aufreden!

Preis per Flasche
— Mk. 3.—

Warnung vor Fälschung!

Verkauf in Apotheken und
Drogerien.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Franks 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 55 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Junggesellensteuer

Kam die Junggesellensteuer,
Kameraden, nicht geklärt!
Glaubt es mir, wir machen Leier
Immer noch ein gut Geckst.

Würden uns die halben Zinsen
Deutscher Reichs Schuld aufgedacht,
Läßt die Ehefrüchel grinsen;
Stärker werden sie verknacht!

Ja, uns näht den Knopf der Hölle
Legitime Lieb nicht feht;
Doch wir wissen, wie die Ehege,
Eva sich begleichen läßt.

Geht durchsichtig heut das Frauchen
A la Directoire durchs Haus,
Zieht sie, mag er noch so fauchen,
Bis aufs Hemd das Männchen aus.

Läßt uns feinem Sybow grollen,
Langt er tief in unsre Trub;
Eins bleibt unsrer: Wenn wir wollen,
Daben wir des Nachts noch Ruh.

Hagestolz



Eine Reise um die Welt für 5 Mark!
Stereoskopbilder zu Spottpreisen!
Aus dem Nachlaß eines Kunsthändl. verk. ich eine
1/2 Mill. prächtige, ideale Stereoskopbilder, die
nicht all. Länder, Sibirien, n. Orig.-Photogr. (Spott-
preis!) 2. Probe: 25 versch. Karten Mk. 1.50,
150 Mk. 4.—, mit handl. Apparat 1 Mk. mehr.
S. Rocknagel Nachf., Kunstverl. München 1/17.

Es gehört zum guten Ton,

Salem Aleikum-Cigaretten zu rauchen, denn
die Wahl dieser Marke lässt Geschmack und
Urteilsfähigkeit erkennen. Salem Aleikum-
Cigaretten, keine Ausstattung, nur Qualität!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. das Stück.

AMATEUR-Photograph
verwendet
für seine Kopien
matt od. glänzend
am besten
ein im
einfachen
Cellofix
D. R. P. 176323. SALZBADE
zu behandelndes,
= prächtige Kopien =
ergebendes, karbonstarkes
PAPIER
Cellofix-Postkarten matt und glänzend
Cellofix-Broschüre 10 Stk. 50 Pfennige
wird jedem Amateur
auf Verlangen
gratis und franco zugesandt.

KRAFT & STEUDEL Fabrik photographischer
Papier. G. m. b. H.
DRESDEN - A., Dornblüthstr. 13.
Alleinverkauf. Oesterr.-Ungarn: Georg Dörfler, Wien
Gr. Neugasse 33.
Niederlage in Russland: J. Steffen,
St. Petersburg

Üppiger Busen

In zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, festigen,
wiederherstellen und
der Frauenbrüste eine gra-
duöse Fülle verleihen,
ohne der Gesundheit
zuschaden. Garantiert
Arsenik-frei. Von den
Ärztlichen Berühm-
theiten anerkannt.
Absolute Diskretion.
Schickel mit Gehr.
Anw. M. 5.30 franko.
J. RATIE, Apoth. Paris.
Dress: Berlin,
HABER, Apoth. Span-
damerstr. 77. — München, Adler-Apoth.
Breslau, Adler-Apothek. — Frankfurt-
a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergstr. 46.
Prag: Fr. Vittek & Co. — Budapest:
I. V. Török. — Wien: Farnhofer, Sagenstr. 15.
Leipzig: Dr. Müller, Engel-Apothek. Markt 12.

500 Mark Belohnung.

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mit-
esser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesichts-
und Nasenröthe, Falten, Hautunrein-
lichkeiten entfernt vollständig und gründlich
nur mein weltberühmter Schönheitsstör-
steller Pohl. Konserviert Gesicht und
Hände blendend weiss, zart und jugend-
schön. Garantie für Erfolg. Goldene u.
silberne Medaille Paris 1900. 3,50 Mk.
Nachnahme extra. Versand nach
Gg. Pohl, Berlin, Hohenzollernstr. 69.
Enthaarungsmittel, à Flacon 2,50 M.

Tausende Anerkennungen.

Existenz

für 1 Dame od. Herrn durch Kauf einer
alten Buch- u. Musikalienhandlung mit
Leihanstalt in schön. Stadt Thüringens.
Anz. M. 2000. Bewerber, wird angelernt.
Off. unt. Ent. 29 a. d. Verlag der „Jugend“.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur
höchsten Ausführung sowie seltene
Reparatur- und sonst. billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 588.—
Illustrirte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, SW. 68.

Karl Bauer, Goethes Kopf und Gestalt

M. 2.40, gebunden M. 3.40

Mit Abbildungen im Text und
32 Bildstafeln. Goethes
Anziehungskraft auf die
Menschen beruht noch heute nicht
zum wenigsten darauf, dass in ihm
sehr grosse geistige Gaben mit einer
vortheilhaften äusseren Erscheinung
vereinigt waren. Auf Grund ge-
nauer Studien lässt der Verfasser
in dies. fesselnden Buche Goethes
Gestalt geradezu lebensvoll vor das
Auge des Lesers treten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Th. Kreye's Nervenkurmittel

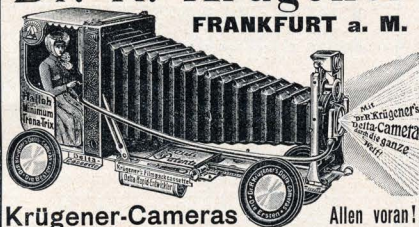
Sofortige
Schmerzbesänftigung
In Apotheken u.
Drogenhandlungen
od. gegen Einsendung
von 70 Pf. in Marken bei
Th. Kreye & Co., Bremen a.

Paket
60 Pf.

Gegen
Schwächezustände
sind **Yrumentabletten**
das **Neueste u. Wirksamste!**
Herren verpflegen gratis u. franco
ärztlich-forschend verbunden
durch Sonnen-Apotheken München,
Löwen-Apothek Regensburg CVO.

Dr. R. Krügener

FRANKFURT a. M.



Krügener-Cameras Allen voran!
werden am meisten gekauft.

Prachtkatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franko.
Grösste Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

Magcerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientales Kräftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unschädlich. Art. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postans. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.

Gand. phil., gänzlich mittellos, bittet edel denkende Dame oder Herrn ab August um gleichviel weiche Arbeit. Off. unt. G. Schw. 29 an d. „Jugend“.

Der S. C., die Burgen und die Kritik

Ein Referendar, Freireiter und Korps-student schickte den „Berliner freilieblichen Blättern“ eine Erklärung, in der er sagt: „Wir (d. h. der S. C.) werden es zu verhindern wissen, daß Menschen, die gegen die herrlichen Burgen Sr. Majestät des Kaisers laute Kritik wagen, auf verurteilungs-schwere Böden in der preussischen Verwaltung gestellt werden.“ An dieser Erklärung ist nur eins auszufehen, daß sie Lebewesen, die derartige Kritiken wagen, Menschen nennt. Wer so vertiert ist, daß er einer solchen Kritik fähig ist, der ist kein Mensch mehr, sondern eine zoologische Mißgeburt! Und so was soll Regierungspräsident oder Landrat, oder gar Regierungsreferendar werden!? Dazu sind die S. C.-Mitglieder da, oder nicht die Büchlers und nicht die Fräulein, die man auch Kamele nennt. Denn es ist leichter, daß ein Kamele durch ein Rodelöhr geht, als daß ein Kamele Regierungsreferendar wird!

Brennabor

Die Kugellager der Brennabor-Räder sind gegen Staub und Nässe völlig abgedichtet; sie brauchen nur einmal im Jahre geölt werden



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main



**Besitzt den seltenen Vorzug, ein von
den Aerzten anerkannt bewährtes
Medicinal- zugleich auch ange-
nehmes Tafel-Wasser zu sein.**

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 $\frac{3}{4}$ Liter-Bordeauxflaschen frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands, unter Nachnahme von Mark 25.00 pro Kiste.

gegen Gicht-Rheumatismus, Blasen-Nieren-u. Gallen-Leiden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz für Stühle etc. D. R. G. M. verbütet das Durchsickern und Glanzwerden der Bekleidung. 3500 verkauft. Allg. Elektr. Ges. 1075 Stück. Preisliste frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schlegel, 8.

Zur gef. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Hans von Bartels**, (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **Verlag der Jugend**, 3500 verkauft. Allg. Elektr. Ges. 1075 Stück. Preisliste frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schlegel, 8.

Wabres Gesichtchen

Bei dem Maturitätsexamen in X stimmt der deutsche Aufsatz zweier katholischer Abiturienten wörtlich überein. Die Prüfungskommission, die außer dem Kaplan ans Protektanten befiehlt, erklärt, daß hier nur abgeschrieben sein könne. Da erhebt sich der Kaplan: „Noch eine Möglichkeit, meine Herren, liegt vor. Wenn nun beide an dem Morgen zu ein und demselben Heiligen gebetet hätten“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gussen, Köln a. Rh. Nr. 11.

Die Anfertigung von Strichzeichnungen zur Illustration von München u. dergl. ist zu vergeben. Geeignete Künstler begeben Offerten mit Muster u. Angabe der Honoraranspr. unter J. E. 7454 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W., einzuschicken.



OSCAR CONSEE
GRAPHIKUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
QUERES FÜR SCHWARZ- u. FARBBILDUNG
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTEN
PROTOKOLLEGRAPHIE
FÜR ALLE KUNST- u. WISSENSCHAFTLICHE ZWECKE

Kunstmaler

f. Buchdeck., mod. Illustration, etc. sucht
Aufträge **Filipps**, Heringsdorf postlag.

Schweizer Stickereien
Prachtvolle Dessins, immer das Neueste!
Für Brautausstattungen sehr zu empfehlen.
Fein bestickte Batistkleid und moderne
Blusen liefert per Nachnahme nach allen
Orten Oester.-Ung. die bestbekannte
Stickereifabrik **Karl Josef Grass**
in Dornbirn, Altweg 2/16, Vorarlberg.
Max. ersendung franco zur gefälligen Auswahl.
Aufträge von mindest. 25 Kronen zollfrei.

Ein Kaffeeversuch.

Nehmen Sie eine Probe des billigsten Coffeefreien **Raffees HAG** zu 1.20 Mk. das Pfund und eine gleichgroße eines beliebigen anderen **Raffees** in gleicher Preislage. Sprechen Sie mit Ihrem Herrn Gemahl vorher nicht darüber, und lassen Sie ihn versuchen, welches der wohl-schmeckendere ist. Kaufen Sie dann beiden Teile. So oft das Experiment gemacht wird, so oft fällt es zugunsten des coffeefreien **Raffees** aus! Der **Coffeefreie Raffee HAG** (Süßmarkte Retzung-ring) ist in verhältnismäßig 1/2 Pfundpaketen in allen besseren Geschäften zu haben. Er wird unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums **Trejanus** - Wiesbaden hergestellt von der **Kaffee-Handels-Union-Gesellschaft Bremen** und ist der einzige Kaffee, der von Menschen, Herz- und Nierenleidenden, Blutarmen usw. tadellos vertrugen wird und keine Schlaflosigkeit erzeugt!

Tragen Sie den Arzt! — Prüfen Sie selbst!
Lassen Sie sich davon nicht abhalten durch
Verkäufer, die ihn noch nicht führen!



(Nachdruck verboten)

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger
Optik renommierter optischer
Firmen zu Original-Preisen.
Epochenmachende Neuheit:
Auto-Klappkameras, beim Öffnen
selbsttätig, sofort gebrauchsfähig
Einstellung.
Bequemste Teilzahlung
ohne jede Provision.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Katalog kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

**Warum?**

ist die beste Einmach-
büchse der Welt die

**Perfect-
Conservenebüchse?**

Weil bei derselben der Inhalt, wie Gemüse, Obst u. dgl., nur mit Glas in Berührung kommt, somit die Reinheit des Geschmacks der Conserven erhalten bleibt.
Weil der Perfect-Verschluss absolut zuverlässig ist und viele Jahre halten kann.
Weil die Conserven niemals dem Verderben ausgesetzt sind, denn im Falle ungenügenden Einkochens hebt sich der Glasdeckel von selbst, welchen Vorzug kein anderes Glasdeckel-System aufweist.
Jeder Büchse ist eine genaue Gebrauchsanweisung über das Einmachen beigelegt.
Zu haben in allen besseren Glas-, Porzellan- und Haushaltungsgeschäften, eventuell weisen Bezugsquellen nach
Glasbüttenwerke Adlerhütten A.-G.
Penzig i. Schl.

**FÜR
DAS THEATER****ZEISS-„TELEATER“**

Große Helligkeit o o o
Großes Gesichtsfeld o o
Prospekte T 10 grat. u. franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von:

CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.

**Geehrter Herr Apotheker!**

Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, ich bedaure Ihren Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.

Cöln, 21. 9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-roth und Firma Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empföhl.
Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann mit Illustrationen und Modell, 13. Aufl. Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter.
Knabe oder Mädchen nach Wunsch u. Wahl der Eltern von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern.
Wärm verblüht d. Jugend so rasch? v. A. Forstner. Preis Mk. 2.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute.
Die sexuellen Erkrankungen der Menschen, ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3.50.
Das Bakterienleben hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr befördert. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einem einwandfreien hochschristlichen Standpunkte.
Zu beziehen durch

Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer, Von Universitätsprof. und vielen Aerzten empfohlen. Flakons ab 0.10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schweißnitzstr. 43.
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Danzig: Löwen-Apotheke.
Essen: Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
Halle a. S.: Bahnhof-Apotheke.
Hamburg: Rathaus-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
München: Schützen-Apotheke.
Potsdam: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwanen-Apotheke.
Zittau: Stadt-Apotheke.

Sommersprossen,



unreiner Teint, Haut-
pikler, Mitesser, Ge-
sichtsgröte und sonstige
lästige Schönheitsfehler
beseit. unbed. schnell
und sicher über Nacht
„Grème Noa“.

Dose Mk. 2.20 franco.
Probefläche Mark 1.20
frei. Erfolg attestiert!

Ratgeber:

„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant, ^{243 Schwanen-Str.} ~~Schwabenstr. 10~~

Berlin N. 24 B 4 a Elsenstr. 5

Die verlorene

Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herr-
mann, Berlin, Neue König-
strasse 7 schnell wiederlangt.
B. Beamter in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

MARKE HASSIA

Ein entzückender Stiefel

äusserst solid, bequem und preiswürdig,
☐ ☐ deshalb allgemein bevorzugt. ☐ ☐

**Schuhfabrik „Hassia“
Offenbach am Main.**

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventl. von der
Fabrik zu erfahren. — Illustr. Kataloge gratis u. franco.

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Originalfabrikpreisen.
Besonders billige Spezial-Modelle.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog
ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
Hannover - Wien.



Wasserdichte

Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,

☐ **Loden- und Sportstoffe,** ☐

nur beste Qualitäten, auch meterweise.

Auf Verlangen Muster und Preisliste.

Anton Röckenschuss s. W., München,

am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.



In der Ausstellung Szerehely

„Erst jetzt siehst du, Alte, wie modern wir
Münchener sind!“

PEBECO

BEIERSDORF'S ZAHNPASTA

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60; Oesterreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., 101 Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Füll - Bleistift



!! Hochinteressante Neuheit !!
Bequem in der Westentasche zu tragen. — **Elegant!** — Ist stets gebrauchsfähig, braucht **nicht** gespitzt zu werden. **Spitze dünn und fest, bricht nicht.** Unübertroffen einfache Construction! — **Versagt nie!**

■ Preis M. 1.— ■
In allen ersten Papiergesch., kaffeeh. Illustrierter Catalog gratis durch

Fabrik Edm. Moster & Co.
Zagreb (Agram) Croathien.

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—. G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Zahn - Nährpräparat „Densan“

gibt kranken und gesunden Zähnen die zur kräftigen Entwicklung absolut nötigen Nährstoffe und verleiht blühend weiße Farbe. Keine ausserliche Anwendung. Schachtel für mehrere Monate 3 Mk. Gesetzl. gesch. Chem. pharm. Laboratorium Carl Remmel, Landshut in Bayern.

Hochaktuell! Neu!

Russische Grausamkeit

Elstet u. Jetzt. Von Bernhard Stern. 297 Selt. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7/8 M. Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden, in d. Verwalt., Todesstrafen u. Gliederstrafen, Prügelstrafen u. Züchtigungsinstrumente, Gefängnisse, Verbannung, Folter, Sklavensinn u. Leibesgeißel, Grausamk. im Familienleben, Kultur- u. sitten-geschichtl. Prospekt gr. fco. Hermann Barsdorf, Berlin W. 30., Landshutstr. 2.

Prinz Heinrich-Fahrt 2200 km 7 Fahrtage

Neckarsulmer Viercylinder 10/20 HP

regulärer Tourenwagen, kleinste Stärke aller 144 Teilnehmer

No. 141 C. Schmidt ohne jeden Defekt am Ziel.

Kein speziell konstruierter langhubiger Rennwagen!



Aus einer Serie regulärer Tourenwagen entnommen!

Glänzendes Resultat!

Verlangen Sie Katalog: Modelle 6/12, 8/15, 10/20 HP Viercylinder.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Kgl. Hoflieferant.
Neckarsulm.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Lasten im ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neubuchhandlung.



F. A. Winterstein

Koffer u. Lederwaren
Leipzig 7, Hainstrasse 2.
Ausserst preiswerte Reisetasche v. braunem, massiv. Rindleder, sehr solid. Bügel mit 4 fisch. Verschluss. 33 cm Bügellänge = M. 6.50
Vorrätig in 36, 39, 42, 45 cm.
Solid! Elegant!
Gr. illust. Preis-katal. kostenfrei.

● **Ideale Büste** ●
zu erlang., unfälsch., ästhet., erkl. geg. Rückporto
Frau Chemiker Jps, Leipzig 16, Bürgelstr. 14.

● **Stottern** ●
de zahlen 3-6 Monate nach Heilung.
Dah. beste Garant.
C. Buchholz, Hannover W., Nordmannstr. 14.

Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche.

Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames

Nerventonikum.

Literatur gratis und franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erfühlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

Ludwigs-Apotheke, München
Alsterthor- „ Hamburg
Engel- „ Frankfurt am Main
Schweizer- „ Berlin, Friedrichstr. 173.

Die Bücher des deutschen Hauses

herausgegeben von Rudolf Presber.

Wochentl. ein Leinenband für 75 Pf.

in allen Buchhandlungen



Buchverlag fürs Deutsche Haus
Berlin S.W. 11

Heute erschien:
Band 39: Sterne, Teftram Chandi.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Rodenstock's Kameras

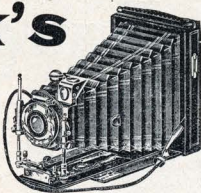
die besten u. preiswürdigsten

Pracht-Katalog No. 68

gratis & franko

Optische
Anstalt

G. Rodenstock, München,
Isartalstr. 41-43



Zur gefl. Beachtung!

Nr. 30 der „Jugend“ erscheint am 25. Juli als

Bismarck-Nummer

zur Erinnerung an den Todestag des ersten deutschen Kanzlers. Die Nummer wird, was künstlerische Ausstattung betrifft, zu den ersten Gaben der „Jugend“ gehören. Vorausbestellungen bitten wir sofort an uns gelangen zu lassen.

Verlag der „Jugend“

Blütenlese der „Jugend“

Im „Berchtsgadener Anzeiger“ findet sich folgendes Anekdoten:

„In Kaltenhausen ist eine Villa zu verkaufen. Herrlicher Blick auf die Brauerei und das Bräuhaus.“

Jetzt wissen wir auch, warum der Wagemann so viel befiegen wird: man sieht von dort die Kaltenhauser Brauerei.

Ja! Ja!



So

ODER

So

HANDFREI

So oder So, also ohne, oder mit aussen oder innen an- und abknöpfbaren Ärmeln. Vierfacher Musterschutz und österr. Patent.

erweist sich Adalbert Schmidts

Wetterrad „Handfrei“

als der brauchbarste Wettermantel!

!a wasserdichte Loden! Von M. 16.50 an!

Meterweise
Abgabe von
Lodenstoff.

■ ■ ■ Ausschliesslicher Alleinverkauf: ■ ■ ■
Adalbert Schmidt, München B,
Residenzstr. 7/8, gegenüber der K. Hauptpost.

Bitte Prospekte und Kataloge kostenfrei zu verlangen. über Wetterrad „Handfrei“, Sportkostüme, Jagdmäntel usw. Alleinverkauf für München vom Zellstoffgewebe System Bilz. ::



Gewandter Künstler = gesucht =

von Verlag zum Illustrieren billiger
philosophischer Werke im Stile
Louis XVI, etc. Zuschriften und
Probestimmen unter „R. S. 16“,
Wien I, Minoritenplatz, postlag.

Schiffsjungen :: Romane, Novellen, Gedichte, Dramen
sucht J. Brandt, Heuerbureau.
Altona, Elbe, Fischmarkt 201.
Prospekt kostenlos.

etc. prüft schnellstens und bringt in wenigen Wochen in geschmackvoller
Ausstattung mit Erfolg heraus in **weitesten Kreisen bekannter**
Verlag. Coulaute Zahlungsbedingungen. Zuschr. E. K. 56, Berlin W. 110.



Sinalco

Alkoholfrei
Verk. Jährl. 100 Millionen Fl.

Unter Kontrolle von
Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul,
den chemischen Laboratorien Professor
Dr. fresenius Wiesbaden,
Professor Dr. Philip und
Dr. Hundeshagen, Stuttgart.

Stammhaus: Franz Hartmann Sinalco-Actiengesellschaft,
Actien-Kapital Eine Million Mark **Deilmold.**

Über 500 Zweigfabriken u. Niederlagen im In- u. Auslande.

Sinalco ist in fast sämtlichen Hotels, Gastwirtschaften, Cafés etc. sowie
für den Hausbedarf in Colonial- u. Delikatessen-Geschäften zu haben.

An Orten, wo noch keine Zweigfabrik vorhanden ist, wird die
Fabrikation an kapitalkräftige erstklassige Firmen vergeben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Kindliche Annahme**

„... Herrlich ist auch der tiefblaue Himmel Italiens.“
Kleiner: „Gelt, der hat natürlich einen Stern im Bäderfer?“

Humor des Auslandes

Aus einer modernen Ehe
„Du Papa, haben die Starenmännchen auch jedes Jahr ein anderes Weibchen?“
(Evening News)

Anschütz



Goerz-Anschütz-Klapp-Kamera
„Ango“ mit Goerz-Doppel-Anastigmat

Anschütz „Rollda“ u. „Azo“
für Rollfilms und Platten

Anschütz-Glasso-Kamera
für Platten und Flachfilm

Tropenkameras :: Tropenausrüstungen

Goerz-Triëder-Binocles



Pariser Theater-Gläser :: Barometer :: Mikroskope etc.

Ottomar Anschütz, G.m.b.H., Berlin W 9, Potsdamerstr. 4

Verkaufsladen für Berlin: Leipzigerstrasse 131

Preisliste kostenlos :: :: :: :: Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Nerven-der **Schwäche**
Männer. Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.



Institut für kosmetische Hauptpflege,
Verbesserung von Gesicht- und
Körperformen, kosmet. Operationen.
Nasenkorrekturen, Füllverbesserungen, Beseitigung von
Nasenröte, Faltenbildungen, Härkrankheiten u. s. w.
Prosp. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.
München, Theaterstrasse 47.



OPEL Rüsselsheim ^{a M}
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Cichorien-

Darren und Cichorienfabriken bauen:
Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.

Baden-Baden
Mineralbrunnen



Unerreichtes
Tafel- u. Kurgetränk

Unter Staatsaufsicht aus den Grossherzogl.
Thermalquellen abgefüllt.

Vertreter in allen Grossstädten Deutschlands
und Hauptplätzen der Welt.

Zur Abhärtung!



Unter allen angepriesenen Mitteln als Schutz
gegen Erkältungen aller Art, gilt einzig und
allein als Präservativ die berühmte leinene
Zellenunterjacke

„Schönherr's Erkältungsverhüter“!

Dieser Name ist ihr aus Aerztekreisen, als
unbedingt zutreffend, beigelegt worden. Wir
sind in der Lage nachzuweisen, dass viele
tausend Aerzte unsere porösen Unter-
zeuge tragen und ihren Patienten verordnen!

Lesen Sie unsere kleine Gratis-Schrift:

„Los vom falschen Vorurteil,
Zurück zur Tradition!“

Das deutsche Kolonial-Herrenhemd

oooooooo

Für die Reise!

(hochelegant)

Für die

: Tropen! :

oooooooo



oooooooo

Für den Sport!

(modern)

Für die

Kolonien!

oooooooo

aus dem idealen Wäschestoff „Byssus“, weiss oder bunt, ebenso das
hochelegante Herren-Oberhemd

mit weissen oder farbigen französischen Pique-Einsätzen, Rumpf aus Byssus
oder Schönherr's Maschenstoffen, stehen an der Spitze der modernen
hygienischen Leibwäsche!

Drucksach., Preislist. u. Stoffproben franco geg. franco durch die Originalfabrik
Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Co., G. m. b. H. in Köln a. Rh.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E.
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. GmbH, Frankfurt a. M.

Vertreter
 Prospekt 30 Pf. —
 gesucht!

Stottern



wie die Sonne den Schnee
Gräfelinger Sprachheilanstalt
 Pasing-München F, Parkstr. 30.

Bei Nichterfolg, Zurücknahme
 des Apparates.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
 Wettermantel

Herren u. Damen, speziell geeignet
 für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
 überhaupt für jeden Sportsfreund.
 Aus seidenweichen Federleichten

wasserdichten

Himalaya-Loden

ca 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
 i. d. Farben schwarzgrau, mittel-
 grau, schwarz, blau, braun, drap u.
 steingrün. Als Mass genügt die
 Angabe der Hemdgrößenweite.
 Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
 zoll- u. portofrei n. allen Ländern.
 Verlangen Sie Preisverzeichnisse u.
 Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
 Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,

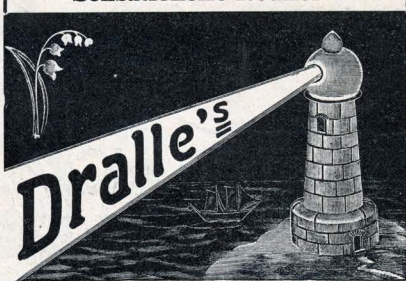
Lodenstoff-Versandhaus
 Innsbruck (Tirol)

Landhausstr. 7.

Nerven- Auffrischungs- Kuren

Sanatorium SILVANA-GENÈVE
 nur für männliche Patienten.
 Erfolgreichste Kuremethoden bei Nach-
 lassen der Nervenspannkraft (der all-
 gemeinen und auf einzelne Organe kon-
 zentrierten). Prosp. „Nr.“ zur Verfügung.

Sensationelle Neuheit!



Maiglöckchen „Illusion“ im Leuchtturm.

Wundervoller, täuschend naturgetreuer Duft. — Ein derartig
 vollkommenes Erzeugnis war in der Parfümerie bisher wohl
 noch nicht vertreten. Verlangen Sie den einschläg. Geschäften:
 Dralle's Maiglöckchen „Illusion“ im Leuchtturm.

Georg Dralle, Hamburg.

Graue Haare

erhalten mit Dr. Böhmers Haarfarbe ihre ur-
 sprüngliche Naturfarbe wieder. Gänzlich
 unschädlich. Die Färbung vom ge-
 übtesten Auge nicht erkennbar. In
 den Nuancen blond, braun u. schwarz zu
 Mk. 2.— per Flasche franko geg. Nachn.
 oder Vorherseind. des Betrages durch
 W. Hagemann, Berlin C, Rosenthalstr. 45.

Kur- und Wasserheilanstalt

Bad Thalkirchen-München.

Modernes, Frühjahr 1908 durch gross.

Neubau erweitertes, mit den neuesten

Einrichtungen versehenes physikalisch-

diätetisches Sanatorium für innere und

Nervenkrankheiten. — Sommer und Winter

viel besucht. Herrliche Lage in altem

Park im Isartal, 20 Minuten vom

Mittelpunkt Münchens entfernt. —

531 m Seehöhe, 2 Ärzte. — Ausführ-
 liche Prospekte gratis durch den ärzt-
 lichen Dirigenten Dr. Karl Uebelstein.

Liebe Jugend!

Beim Exerzieren hat ein Mann einen
 Kieselstein im Stiefel, der ihn am Mar-
 schieren behindert. Er will den Stein ent-
 fernen und fragt zu diesem Zweck seinen
 Vorgesetzten: „Gefällt der Herr
 Sergeant, daß ich einen Stein im Stiefel
 habe?“

Bayrisches Gepräch

„Ich sag Ihnen bloß, Podewils...“
 „Ach was, Podewils, Podewils.“
 „Sten-
 trum will's!“



Studenten- Utensilien-Fabrik

Älteste und größte

Fabrik dieser Branche.

Emil Lüdke,

verm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,

Jena in Th. 58.

Man verl. gr. Katalog gratis.



Schnell-Technik

Maschinenbau,

Elektrotechnik,

Hoch- und Tiefbau.

— Tonindustrie.

Innungsberechtigung.

Gross-Prüfungskommissare

STERNBERG

MECKLEN.

CHARLES HEIDSIECK

CHAMPAGNE

MODERNSTE
 GESCHMACKS
 RICHTUNG

Impérial,

GOÛT
 AMÉRICAIN

REIMS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Mai ~ Oktober

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

Angewandte Kunst, Handwerk, Industrie

Handel, öffentliche Einrichtungen, Sport

Münchener Künstlertheater :: Vergnügungspark ::

PAUL NEU.

Kindermund

Mama kommt, zum Ausgehen fertig, zu Eschen und Hänschen ins Zimmer: „So, da habt ihr jedes eine Tüte Kirichen, nun seid aber auch schön artig, ihr wißt doch, daß der liebe Gott auf alles aufpaßt.“ Eschen begleitet Mama noch hinaus und als sie wieder zurückkommt, hat Hänschen nicht nur seine Kirichen vergeht, sondern auch noch einen Griff in die andere Tüte getan. Als Eschen dieses gemahrt wird, wirft sie einen anklagenden Blick gegen Himmel und ruft: „Na, lieber Gott, Du hast aber schön aufgepaßt.“

Aureol-Haarfarbe



beste Haarfarbe

unter Garantie unschädlich
färbt echt u. natürlich blond.
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J. F. Schwarzlose Söhne
Kgl Hof Berlin
Markgrafen Str. 29
Überall erhältlich

In paradiesischer Schönheit



15,50 M. Liefern nur zu künstl. Zwecken.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57 Bismarck 54.

Spezial-Kuranstalt für
bei Folgen jugendlicher Verirrungen,
vorzeitiger Schwäche, Männerkrankheiten
vorzügliche Erfolge. Eigenes kombiniertes
nütziges und arzneiloses Helver-
fahren. Prospekt in verschlossenem Couvert gegen 30 Pfg. in Briefmarken
von der Anstaltsleitung **Franz Malcek, Frankfurt a. M. 1.**

Dr. Emmersch's Sanatorium für Nerven - MORPHIUM- u. ALKOHOL- Kranke

BADEN- BADEN.
gegr. 1890.

Mild. Form d. Morph.-Entzöndg., zwanglos, ohne Spritze in
4-6 Woch. Alkohol-Entwöndg., nach erpr. Verfahr. Prosp. kostenl.
(Geistl. ausgeh.) Das ganze Jahr. Bes. u. dir. Arzt Dr. A. Meyer, 2. Barth.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz

Diätikuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage,
elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Rönt-
genbestrahlung; Zanderinstitut, Orthopädie, Heilbare
Winterluftbäder. Behagliche Zimmer-Einrichtungen
mit Kalt- und Warmwasserleitung. Behandlung aller
Krankheitsformen, ausser ansteckenden und Geistes-
kranken. Ausf. Rühr. Prosp. frei. Chefarzt Dr. Loebl

Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Gesechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenunzierender
Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.50 Briefm. franko zu
beziehen von Dr. med. **RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**

MORPHIUM

Entwöndung absolut zwangs-
los und ohne Entziehungss-
cheinung. (Ohne Spritze.)
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium.
Aller Comfort. Familienleben.
Prosp. frei. Zwanglos. Entwöndg. v.

ALKOHOL



Grand Hotel UNIVERS.

Gegenüber
dem Zentralbahnhof.

Schützt eure Füße!

vor Hühneraugen, Blasen,
Beulen. Alle Uebelstände, be-
sonders der lästige Schweiß
und Sohlenbrennen ver-
schwinden durch Tragen von
Dr. Högyes' Imprä-
gnierten Asbest-Sohlen
p. Paar M. 2.-, 1.- u. M. 0.70.
Wied. g. Nachn. Prosp. grat.
Vor Wien, i. Dominikanerbastei Nr. 21.

Männer

Bad Sooden-Werra

Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luft-
wege, Lungenemphysem, Asthma, Bronchitis,
Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutmangel,
Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm- u.
Leberaffektionen, Rekoneszenz nach allen
möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten. (Tuber-
kulose ausgeschlossen.) Terrinkuren. — Trinkkuren.
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole. — Pneumatische
Apparate, Lignosulfid-, Ein- u. Gesellschaftsinhalationen,
Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlenstäre) Solbäder,
Pangobehandlung, Gradierhäuser mit überdeckter Wandel-
bahn. — Ausgedehnte Gehirgswalden unmittelbar am Ort,
vortreffliche Spazierwege, Angelpark, Lawn-Tennis. Gute
Verpflegung für jegliche Ansprüche. Badeschrift kosten-
los. Für die Badeverwaltung und a. c. Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse. Bahnhöfe: Södra-Göttingen.

Sanatorium



Schloss Ueberlingen

am Bodensee in Baden
540 m. über dem Meer in herrlich
wäldrich. Lage, mit Alpenpanorama.
Auch zur Erholung u. Nachkur.
Physikal.-diätet. Heilweise nach
Dr. Lahmann. Grosse Luft-
Sonne- u. Seebäder. Das ganze
Jahr offen. Prosp. frei.

Dr. Kaufmann's Maschpark-Sanatorium (Kloster Nr. 4) Gallensteinweiden (operationslos) Stoßchesskranken, Erholungsbedürftige.

Jeder vorsichtige Herr!
dem seine Gesundheit lieb ist, liest die
neu erschienene
medizinisch-populäre Broschüre der
Berlino-Gesellschaft m. b. H. T. Leipzig.
Discreter Versandt gegen Eins. v. 30 Pfg.

Dr. Möller's Sanatorium Brosch. Dresden-Loschwitz. Prosp. fr. Diätet. Kuren nach Schroth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Voigtländer



Prismen-Binocles

für Sport, Reise, Jagd,
Theater und Militärdienstgebrauch.

Vergrößerung	3x für Theater	Mk. 110.—
	6x „ Sport	„ 130.—
	8x „ Militär und	„ 135.—
	12x „ Reise, Touristen	„ 145.—
	12x „ Marine	„ 180.—

Spezialbeschreibung No. 71 postfrei.

Beliebte Offiziersfeldstecher. In allen Armeen und Marineen im Gebrauch.

Spezial-Jagdglass, 8x extrahell Mk. 180.—

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen
rein künstler. Freilicht- u.
Atelierpuppen! 5 Probe-
Cabinets od. Stereos-
kopien 8 M. — Illustr.
Katal. mit 25 kleinen
u. ein. Cabinetmunt.
1.50 M. in Marken.
Vers. nur geg. Bestell.
d. Bestell. majoren.



S. Recknagel Nachf. Kunstverl. München I.
Neu: Afrika. Typen, weibl. & männ. Sals.

Alle Fanggeräte zum

Angelsport

empfehl
H. Stork, München C.
Katalog gratis! Residenzstr. 15.

„Jugend“-Decke für Jahrgang 1908



deren Titel-Entwurf und Vorfachpapier
von Paul Rieth gezeichnet wurde,
finden unsere Leser hier einfarbig ab-
gebildet. Auch diese neue Decke schließt
sich bezüglich der künstlerischen Aus-
stattung ihren Vorgängerinnen würdig
an. Preis jeder halbjahrsdecke M. 1.50,
Mappen in gleicher Ausstattung zum
gleichen Preise.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen. Gegen Einfindung von M. 1.70
pro halbjahrsdecke oder M. 3.50 für
1. und 2. Semester-Einbanddecke sendet
der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lefzingsstraße 1

Verlag der „Jugend“.



Kunsthistoriker wünscht Stellung
als Cicerone. Offert. unt. B. 7826 befor-
dern Daube & Co., Berlin S. W. 19.

Echte Briefmarken. Preis-
liste
gratis sendet August Marbes, Bremen.

Liebe Jugend!

Die 24 B. C. Schilling sind neu in die
Schule eingetreten; der erste Buchstabe (I)
wird den Kindern vorgeführt. Die Kleinen
verfassen ihre Kunst. Ich lasse ein Kind
um das andere zu mir an den Pult her-
kommen, um ihre „Gebilde“ anzuschauen.
Nach des Tachbars Tafelbe kommt an die
Reihe; doch scheint ihn das, was der Lehrer
über seine „i“ sagt, nicht sehr zu inter-
essieren, vielmehr benötigt er die Gelegen-
heit, um mich einmal in der Nähe gründ-
lich zu befragen. Als ich mit meinen
Bemerkungen fertig bin, sagt „s Tafelbe“
mit großer Wichtigkeit: „Lehrer, jetzt
frühe ich an Bar; i fisch ich an (schon)
a Härle.“

Fort mit der Feder!



Schreibst Du mit Feder noch so gut,
mit besser schreibt die Lilliput.

Die neuen LILLIPUT-Schreibmaschinen

sind das Schreibwerkzeug für
:: :: Jedermann! :: ::
Modell „Minima“. Preis M. 28.—
Modell „A“. „ 45.—
Modell „Dplex“. „ 58.—
1 Jahr Garantie.

Sofort ohne Erlernung zu schreiben.
Keine Weichgummitypen. Alle Arten
von Versteifung. Geeignet für alle
Sprachen durch einfache Auswech-
selung der Typenräder. Reise-
maschine, da nur 3 Kilo Gewicht.
Beste Korrespondenzmaschine aller
Systeme in billiger Preislage. Glän-
zende Anerkennung. Prospekte
und Schriftproben kostenlos von

Deutsche Kleinmaschinen-Werke
Justin Wm. Bamberger & Co.
München S. Lindwurmstr. 129-131

Zweig Niederlassungen in Berlin und
Hamburg. Münchner Ausstellung 1908:
Halle II, Raum 158 u. öffentl. Schreib-
büro neben den kgl. Ausstellungs-
Postamt. (10 Lilliput im Betrieb).
:: Wiederverkäufer überall gesucht. ::

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutsche Nordseebäder



und ihre
Schiffsverbindungen

Borkum

Die grüne Insel.

1907: 21.475 Besucher.

Herren-, Damen- und Familien-Badestrand.
Licht- und Luftbad. — Allen hygienischen
Anforderungen ist genügt. — Verbindung über
Eindes Aussenhafen im Anschluss an sämt-
liche ankommende und abgehende Badezüge.
Prospekt gratis. :: :: Badedirektion.

Wangerooge

Nordseebad. Prosp. versendet, gratis
die Badekommission.

Strandhotel Monopol, Haus I. Ranges.
Strandhotel Gerken, Bes. H. Gerken, Hoftraiteur.
Hotel und Pension Jürgens, Haus I. Ranges.

Nordseebad Bismarck

I. Holstein.

Herren-, Damen- und Familienbad. Spez.:
Wattenlaufen. — Die Badekommission.

Norddeutscher Lloyd

Von Bremerhaven

nach **Norderney**
vom 15. Juni an täglich.

„**Juist, Borkum und Langeoog**
vom 1. Juli an fast täglich.

„**Helgoland u. Westerland**
vom 1. Juli an täglich.

„**Wittddün a. Amrum und Wyk a. Föhr**
vom 30. Juni an viermal wöchentlich

mit den Dampfern „Nixe“, „Najade“
und „Seeadler“.

Von Bremen u. Wilhelmshaven

nach **Wangerooge**
vom 30. Juni an täglich

mit den Dampfern „Dolphin“ u. „Lachs“.

Ausserdem noch Fahrten in Vor-u. Nachsaison.

Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen

größeren Eisenbahnstationen. Weitere Aus-
künfte erteilt und Fahrpläne versendet der

Norddeutsche Lloyd, Fahrst. in Bremen.
Europäische Fahrt z. in Bremen.

Westerland-Sylt

Stärkster Wellenschlag der Westküste.

Damen- und Herrenbäder, Familienbäder.

Neuerbautes Warmbadehaus

Illustrierte Prospekte kostenlos durch die

Badedirektion.

Hot. z. Deutsch. Kaiser, I. Hs. a. Pl. D. g. z. Jahr geöffnet.
Hamanns Hotel, mässige Pensionspreise.
Hotel Victoria, I. Ranges. Offizierverein.
Hotel Stadt Hamburg (Hugo Oehme). Altren. Hot.

Wyk auf Föhr

Durch Klima das mildeste, durch Lage und
reiche Vegetation das freundlichste der Nord-
seebäder. — Prospekte, Reiserouten und
Auskünfte kostenfrei durch

G. C. Weigelt und die Badeverwaltung in Wyk.

Südstrand-Föhr, Post Wyk.

Dr. Gmelins Nordseesatorium

Empf. b. Erschöpfung, Nervosität, Katarrh, Asthma.
— Mildestes Nordseeklima, auch Winterkuren. —
Zweigast: Jugendpensionat (Ferien- u. Erholungs-)
und Nordseebädagogium (Realschule u. Progymnas.).

Wyker Dampfschiff-Rhederei G. m. b. H.

Wyk auf Föhr

Schnellste 2-3 mal tägliche Verbindung
zwischen Dagebüll und den Nordseebädern
Wyk und Amrum im Anschl. a. d. Bäderzüge.

Illustrierte

Verbandsführer

zum Preis von 50 Pfg. erhältlich bei
obigen Verwaltungen, den Firmen
AUGUST SCHERL G. m. b. H. und
DAUBE & CO. G. m. b. H., den

Helgoland

die Perle der Nordsee.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jeder
Windrichtung reinste Seeluft, da nicht an,
sondern in der Nordsee gelegen.

Frequenz 1907: 27.000 Personen. Kurkapelle,
Theater, Segel- u. Jagd. Häufige Anwesenheit
der Flottenschiffe.

Konversationshaus. Hotel-Rest. I. R. Aug. Hahn.

Wittddün

Herlicher Strand, billige Bäder.
Prospekte d. d. Badekommission.

Nordseebad Juist

Familienbad. Sommerbadezeit 1./6. bis 1./10.
Winterkur aufenthalts. Vorzüglicher Strand.
Warmbadeanstalt. Sonnenbad mit bewasser-
dusche. Wasserleitung. Prospekte sendet
kostenlos die Badeverwaltung.

Hamburg-Amerika Linie

Der Turbinendampfer „Kaiser“ und die Salons-
schiffdampfer „Gebra“, „Prinzessin Heinrich“
und „Silvana“ fahren

von **Hamburg** via Cuxhaven

nach **Helgoland-Sylt** vom 1. Mai
bis 2. Okt.
Lokal,

nach **Helgoland-Norderney**
vom 16. Juni bis 15. September,
mit Anschluss nach Borkum, Juist und
Langeoog.

Direkte Schnellzug-Verbindung: Berlin—Cux-
haven—Helgoland-Sylt—Norderney;
ab Berlin, Lehrter Bf. 6³⁰ V. in Helgoland 2.3 N.
ab Magdeburg, Hptbhf. 6³⁰ V. in Sylt . . . 6.7 N.
ab Hannover . . . 6⁴⁰ V. in Sylt . . . 6.7 N.

Fahrpläne, Fahrkarten u. Auskunft bei d. grössten
der Hamburg-Amerika Linie, den grösseren
Eisenbahnstationen sowie b. Seebäder-Dienst der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 9,

Johannisbollwerk 16.

Fernsprecher: Amt II 3578, 3580, 3581.

Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder und der Verbandsgeschäftsstelle Berlin W. 9, Linkstr. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Im Zeitalter Zeppelins:

Eine ungewollte Monarchenbegegnung

„Dieser verfluchte Nebel! Bei der Eisenbahn konnte so was nicht vorkommen!“

*

Süßer Luch vor den Deutschen!

Sie sind Spione! Das weiß am besten der englische Oberst Redwood, der den Kriegsminister warnte, leider vergeblich. Man ahnt ja kaum, wie viel deutsche Kellner es in englischen Hotels gibt. Was haben diese in England zu suchen? Gibt es nicht auch in Deutschland Hotels, die den Kellnern näher liegen? Des Rätsels Lösung wird derjenige leicht finden, der weiß, daß in Deutschland jeder Kellner Melanoeffizier ist.

Aber Oberst Redwood hat noch mehr gesehen. Er hat neulich zwei deutsche Beobachter, die be- haupten, in England zum Vergnügen zu reisen. Natürlich! Das Spionieren ist eben für jeden Deutschen ein Vergnügen. Der eine von ihnen war barlos! Das ist sehr verdächtig, er will sich eben, um niemals wieder erkannt zu werden, nach Bedarf einen Bart anheften. Sein Begleiter hatte einen dunklen Vollbart! Das ist sehr verdächtig, er will sich eben, um nicht wieder erkannt zu werden, nach Bedarf den Bart teilweise oder ganz abnehmen lassen. Der Bärtige redete den Barlosen „Herr Hauptmann“ an. Das lag ge- nua! Der Barlose nannte den Bärtigen „Herr Sidermann“, was offenbar eine in England un- bekannte Grabschreibungsform des deutschen Heeres ist.

Zu der Tat: es gibt kein englisches Nationalge- heimnis mehr, das die Deutschen nicht auspioniert hätten. In jedem Restaurant Deutschlands weiß man schon, wie ein Beefsteak „englisch“ gebraten wird, gibt englischen Earl sagt „I. W.“ Ganz eng- lische Vandanstelle werden getroffen — so hat z. B. München einen mehrere Quadratkilometer großen englischen Garten — man fuche nur in Eng- land genau nach und man wird schon das Stück finden, wo er fehlt. Noch eine ganz besondere Infamie, die uns zu Ohren gekommen ist, wollen wir verraten. Ein Tauchboot der deutschen Flotte ist neulich in finstere Nacht in den Kanal gefahren, hat den Meridian von Greenwich angebohrt und hohlt ihn nun fachte aus. Der Meridian läuft bekanntlich mitten durch London durch und eines schönen Tages wird die Klappe aufspringen und zwanzig deutsche Armeevorsposten entfliegen den in einen Tunnel verwandelten King'sgraben, wie die Griechen den Trojanischen Pferd.

Dann hat man's!

*

Kaiser Wilhelm und die englische Kanalflotte

„Hurra haben die Engländer geschrien und Paradestellung eingenommen, als der Kaiser vorbeifuhr!“

„Ja! Edt hat schon die Auszeichnungen den die Kette abgeschickt.“

Münchenhausen

Berlin, Wien und München

Ein Kultusminister steht einsam
In Tode an stöher Höf.
Er ärgert sich, denn der Herrnhard,
Der macht ihm Älger und Weh.
Er träumt von einem Kollegen,
Den fern am Donaustrand
Gleichfalls ein Menschkeind ärgert,
Das wird Wahrmond genannt.
In fernen Westen, in München
Sagt einer mit frohem Gesicht:
„Kollegen, bedenk das Sprichwort:
Mensch, ärgere dich nicht!
Mein Herz kennt nur die Liebe!
Es ist des Älgers bar.
Ich liebe glühend das Zentrum
Heute und immerdar.“

Frído

Der allslawische Kongress in Prag

Die Hauptkosten dieses Kongresses trug die Stadt Prag. Es wird also auch das Geld der Prager deutschen Steuerzahler für den all- slawischen Sined verwendet.

Das ist wieder einmal eine himmelsfahrende Ungegründlichkeit gegenüber den Tschechen. Daß der Tschech außer seiner nationalen Begei- erung auch noch Geld beiführen soll, ist eine Gemeinheit, die schleunigst abgeschafft werden muß: Die Kosten für künftige allslawische Kongresse hat in Zukunft einzig und allein der Deutsche zu tragen. Man will eine eigene Kongress-Steuer einführen, welche in Form einer Kopfsteuer von sämtlichen in Prag lebenden Deutschen erhoben werden soll. Das ist ebenso logisch als gerecht. Der Deutsche soll froh sein, daß er überhaupt in Prag leben darf und nicht schon längst er- schlagen ist. Zudem ist es eine besondere Aus- zeichnung und ein hoher geistiger Gewinn, wenn er mit dem allslawischen Kongress die gleiche Luft atmen darf. Dadurch hat er vielleicht noch einige Ausicht, endlich doch einmal aus einem rohen Barbaren ein Kulturmensch zu werden . . .

Ein neues Zeitalter

Trotz des reichsgerichtlichen Erkenntnisses, wo- nach die Elektrizität keine „bewegliche Sache“ sei, mitßen auch die heimliche Klugheit elektrischer Erfindungen „Dritter“ (zu Deutsch: Zweiter) kein Diebstahl, die die Physik zur alten Aufassung zurückgekehrt: die Elektrizität ist ein Stoff, der, wie alle andern, aus Atomen oder „diskreten Individuen“ besteht, den Elektronen. Die ato- mistische Auffassung ist überhaupt in allen Fragen der Physik so durchgedrungen, daß, wie es in einem zusammenfassenden interaktanten Artikel (Beilage d. M. N. Z. No. 6) heißt, „Volkmann, einer der scharfsinnigsten und feinsten Theoretiker, sogar die Zeit aus getrennten Zeitatomen zusammenzusetzen wissen wollte.“

Je dem so, dann müssen auch die Maße eines Mann aus Atomen und Maß für die Zeit sollte folgerichtig ein Hofmaß sein, z. B. das Kiter. Und in der Tat wird, wie ein indis- kretes Individuum ausgeplaudert hat, die Ein- führung einer solchen Neuerung im Schoße der bayerischen Staatsregierung ernstlich erwogen. Damit soll gleichzeitig eine Ehrung Preußens verbunden werden, denn man sich für die Auf- stellung von Dolmetschern bei der Demeuchung allslawischer Feinden dankbar erweisen will, mit der Nebenabsicht, durch neuerliche Beweise her- zlicher Zuneigung sich den Genuß der bayerischen Briefmarken noch einige Zeit zu sichern: man be- absichtigt an Stelle der Stunden und Minuten als Zeiteinheit den alten preussischen Scheffel à 16 Kannen einzuführen.

Allerdings hat der Herr Kultusminister seine bewährten grundsätzlichen Bedenken gegen die Aus- weitung unangelegter Forscherfreiheit auch hier geltend gemacht und der Herr Verkehrsminister auf die Gefahr gewiesen, die das neue Zeitalter der Überflichtigkeit des bayrischen Fahrplans bringen könne, doch besteht begründete Hoffnung, daß der- artige Hemmnisse eines bevorstehenden Fortschritts sich werden auslösen lassen und daß, was eine gereifte Staatskunst erkennen hat, baldmöglichst verwirklicht werden wird.

— xhl —

Moderne Industrie: Gerichtssaal- Möbel

Der Klappstuhl „Triumph“

Er ermöglicht dem kranken Angeklagten bei



der Einfachheit in den Saal eine Verbeugung vor den Richtern.

Gewährt ihm während der Verhandlungen

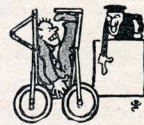


eine angenehme, durch nichts zu ershütternde Anhele.

Erleichtert ihm durch eine sinnreiche Mechanik das Schwören — — — — —



— und nur die allerschwersten Argumente des Staatsanwalts bringen ihn zum völligen Zu- sammenklappen.



(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

Wahres Gesichtchen

Gelegentlich der Reise der Reichstagsabgeord- neten wurde in einer unserer Marinegarnisonen auch eine Kaserne besichtigt. In einer Mann- schaftsstube fragte ein Abgeordneter den ihn be- gleitenden Seffizier, ob die Spinde der Leute auch Rückwände hätten. Ein Spind wurde ge- öffnet und siehe da, es war eine Rückwand vor- handen. „Es wäre doch viel billiger,“ sagte der Reichsbote, „wenn man die Rückwände der Spinde fortließ, denn die Spinde stehen ja doch zum größten Teil an den Wänden.“ „Gewiß,“ ent- gegnete sein Begleiter. „Don d dem Gesicht- punkt aus würde ich den Herren Abgeordneten auch empfehlen, zu ihren Sitzungen Hofen ohne Hofenböden zu tragen. Sie sitzen ja doch zum größten Teil.“

Liebe Jugend!

Es war einmal ein Preuss. Der traf einen Bayern auf dem Marktplatz in Deneb. Der Preuss und der Bayer hätten gern darüber miteinander geredet, daß die Moskitas so arg stechen und wo man ein gutes Bier bekomme. Aber es ging nicht, sie mußten verlaufen, sich durch Gassen mit einander zu verhandeln. Das sah eine gütige Fee, die großes Erbarmen ergriß, da es sehr heiß war, und sie beschloß, die beiden Völker einander näher zu bringen. Während der Nacht, als der Preuss und der Bayer schliefen, ließ sie durch zwei Moskitozwärme jedem ein preussisch-bayerisches Wörterbuch auf den Nachtschiff legen. In der einen Kolonne des Wörterbuches waren die wichtigsten bayerischen Ausdrücke, in der anderen Kolonne die entsprechenden preussischen Verdommelungen wiedergegeben. Wir entnehmen dem Buche folgende Stellen:

Ein Planer = Jeriferen Burche
B'hüdt Di Gott! = Majhzeit!
Da legst Du nieder! = J wo werd' ich denn!
Stupfa! = Hurra!
J moag net! = Sic volo sic iubeo!
Schmutzeri = Schmutzeri.
Meineid = Meineid.

Kakadu

Symen per Dampf

Die „New Canadian Railway“ hat ihren an der Küste von British Columbia verkehrenden Dampfer „Prinzeß Charlotte“ mit Kajüten für zwei Personen als Schiff für Hochzeitsreisende einrichten lassen. Die offiziellen Verlobungsbedeutungen sind die folgenden: „Es werden nur Hochzeitsreisende befördert. Solche Hochzeitsreisende, die ihre bereits erfolgte Eheerschließung durch eine Heiratsurkunde nachweisen können, erhalten 50 % Rabatt am Fahrpreise.“

2. Sollen einzelne Herren und einzelne Damen sich unter den Passagieren vorfinden, so haben diese sich an Bord des Schiffs paarweise zu heiraten. In Ermangelung gütlicher Einigung be stimmt der Kapitän die Paare.

3. Für plötzliche Zufälle ist ein Schiffsarzt und eine Schiffshebamme an Bord.

4. Für die zu 2. nötig werdenden Trauungen, für Todesfälle und Taufen ist ein Schiffsgeistlicher an Bord.

5. Für jeden Kopf, um den sich die Zahl der Passagiere vermehrt, ohne daß der neue Umnümmung unterwegs zugestiegen ist, ist ein Kinderfahrbiß zu lösen.

6. Sowohl Herren als Damen können auf mindestens zwölf Hochzeitsreisen abonnieren und genießen dann Fahrpreisermäßigungen.

„Kannitversahn“

Leider ist es verabsäumt worden, bei dem Besuche, den der Kriegsminister v. Einem dem Oesterreichischen Zeppelein machte, einen Dolmetscher zuzuziehen; nur deshalb entstand zwischen den beiden Generalen ein bedauerliches Mißverständnis.

Man hätte den Landgerichtssekretär Geßner oder noch besser den bayerischen Landtagsabgeordneten Dr. Heim als Dragoman zwischen Einem und Zeppelein stellen müssen. Zeppelein soll nämlich zum Kriegsminister gesagt haben: „Bist Du aber faumäßig nervös!“, was dieser unfandige Norddeutsche Mißgenommen haben soll. Wäre einer der genannten Dragomaner dabei gewesen, so würde er ihm die Sache mit den Worten erklärt haben: „Aber Eryellens, döds faummäßig wern's Du do net übernehmen. Gehn S', fan S' do net so a Kindviech, so a dantsch's!“



Böhmisches Vorwörter

von Kassian Klubenschädel, Tulselemler
(mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

O du mein lieber Michel, so du wiffst zur Justiz oder auch zur Eisenbahn, Dann gehe nach Böhmen nicht; denn dorten stellt man launter Wenzel an! Doch sonst bist als Beamter du beim Stamme der Humfisten

Niemalen dich das behmisch Keefel gar nicht riechen kann und leiden! Drum ist es wahrhaft zu verwundern nicht, wenn du deshalb gar sehr verbrieftlich, Wenn die Geduld dir reißt und dich die Wut ob diesem Zustand

Sogar hört man gegenwärtig Friedensglocken läuten mit erbaulichem Gebimmel,

Und dir, mein teurer Michel, verpricht man plötzlich gar das

für dich soll also jetzt die bessere Zeit beginnen —

Die Elchehen oder sigen längst schon in allen Aemtern drinnen!

Und eh' dir Plag macht so ein Erzbehmak,

Kriegt früher dich der Tod beim G'nack!

Der neue Fahnenreiz

Unsere Soldaten werden künftighin schwören müssen, in Krieg und Frieden, zu Wasser, Luft und Land, dem obersten Kriegsherrn treu und gehoramt zu sein.

Der Esperantistentag in Dresden

„Daß das 'mal de Weidsprache wird, gloob' ich nich. Da seh' ich doch noch mehr Hoffnung auf unsch. Sächsisch.“

Am Starnberger See

„Hatt's g'leien, in Berlin hamms an Dolmetscher braucht, weil 'f' unsen boarischen Dialekt net verstanden ham.“



A. Geigenberger

„Ja, Gott sei Dank, ganz breifisch fan mir do no net!“

Wieder eine Enthüllung

Auf die Zeit der Denkmälerenthüllungen folgt die Zeit der diplomatischen Enthüllungen. Alles was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist, wird indes durch eine Proklamation übertraffen, die in allen fünf Erdteilen das größte Aufsehen erregen wird. Unter der Briefe befindet sich nämlich die Enthüllung des Geh. Legationsdieners a. D. Unrath. Es gibt wohl kaum ein diplomatisches Geheimnis, das der Verfasser in den letzten 30 Jahren nicht von einem Zimmer des auswärtigen Amtes in das andere getragen hätte. Dazu kommt, daß er alle Vertreter auswärtiger Staaten und alle sonstigen namhaften Persönlichkeiten, die im auswärtigen Amte verkehrten, persönlich kannte, da er sie bei ihren Besuchen anzuhalten pflegte.

Unrath ermittelt in übereigender Weise, daß viel Anstich aus Rußland kamen und aus vor Italien hinein mußten. Rußland habe in den letzten 30 Jahren sich immer als treuer Freund Deutschlands bewiesen, da der russische Botschafter dem Legationsdiener Unrath immer die größten Zinzhelger gegeben habe. Dagegen habe der italienische Botschafter aus seinem Klot einmal

ein Schriftstück gezogen, das offenbar eine geheime Urkunde gewesen sei. Unraths lautes Angeschrien folgende Worte: „Santito Jhuu für Ihre Geschw.“ Der Botschafter steckte das Papier schnell wieder in seinen Anzug. Seitdem weiß Unrath, daß bei Italien Gefahr im Anzug ist.

Ueberrings droht dem Verfasser eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs. Der Kläger ist der Regierungsrat Martin.

Frido

Redaktionsgespräch der „Jugend“

am 14. Juli

„Was halten denn Sie jetzt vom Joll Eulenbuck — kommt er nach Pöthensee?“

„Gehn S', hödn S' mit auf mit der ganzen G'sichte! Mir ist viel wichtiger, zu wissen, ob der Zeppelein heut nach Mainz kommt!“

Kunst und Geschichte

Die Stadt Aachen wird dem Historiker von Neumont ein Denkmal errichten, auf dem zwei weibliche Gestalten, die Personifikation der Geschichte und der Kunst, angebracht werden sollen. Die „Kunst“ trägt nur ein leichtes Gewand, das Brust und einen Fuß frei läßt. In der Aachener Stadtverordneten-Versammlung tadelte der Stadtverordnete Göbbels diese Nacktheit mit Recht! Denn die Nacktheit ist unästhetisch; der Besucher muß die Figur für die Gattin Arnolds von Winkelried halten, die ihre Brust mit den Worten darbietet: „Der Freiheit eine Gasse.“ Der Freiheit eine Gasse,“ hätte es viel richtiger heißen sollen. — Der Stadtverordnete Fleischer (ein neugeborener preussischer Abgeordneter) schloß sich dieser Klage an und fragte, wozu denn überhaupt die beiden Frauenpersonen dort notwendig seien. Ja, wozu? Es wird ja der Anstehen erweckt, als ob Neumont im Leben immer von zwei halb nackten Frauensimern begleitet gewesen sei. Warum nimmt man an ihre Stelle nicht die winterlich bekleideten Figuren der Stadtverordneten Göbbels und Fleischer?



Persien

Perser: „Zweihundert sind schwer verletzt!“

John Bull: „Jawohl — aber nicht meine Interessensphäre!“



Türkei

John Bull: „Zu Hilfe! Intervention! Droverreden gegen die Humanität! Ein Türke hat einem Bulgaren auf den Fuß getreten!“

Die Lorbeerstraße

Der Minister des Auswärtigen Bidon hat dem General d'Amade in der Deputiertenkammer einen begeisterten Tadel erteilt, indem er von dem pflichtvergessenen Ketter des Vaterlandes folgendes ausführt:

Der General d'Amade hat den ihm erteilten Befehlen in sträflicher Frechheit zuwider gehandelt und hat sich durch seine verbrecherische Insubordination um Frankreich wohl verdient gemacht. Er hat für sein Verhalten eine strenge Rüge erhalten und ich wiederhole diese Rüge hier in der Öffentlichkeit, indem ich ihm den Tadel des Vaterlandes abstoße. Wir können nicht dulden, daß ein General sich über die ihm von der Regierung gegebenen Befehle hinwegsetzt und müssen ihm deshalb für die bewiesene Schneidigkeit die Anerkennung der Regierung aussprechen. Sollte d'Amade eine solche Maßregel wiederholen, so wäre dafür kein Disziplinarmittel scharf und sein Orden hoch genug. Der General hat die Pflichten des militärischen Gehorsams verletzt und muß daher den Lorbeer entgegennehmen, den ihm das französische Volk verleiht. Die Insubordination ist ein Verbrechen und muß bestraft werden. Der General wird nach seiner Heimkehr für die Einnahme Kienmurs vor ein Kriegsgericht gestellt werden, das ihm die höchsten Ehren erweisen soll; denn auf Insubordination im Kriege steht als Strafe die Ehrenlegion.

■ ■ ■ Junges Ehepaar ■ ■ ■

■ Mann Süddeutscher, Frau Norddeutsche — sucht, da Verständigung absolut unmöglich, für sofort einen gewandten Dolmetsch.

Wahres Geschichtchen

Dem Kultusminister eines deutschen Bundesstaates suchte ein namhafter Gelehrte die Einführung eines Kollegs über Hodegetik an der Universität zu empfehlen.

„Über warum sollen wir denn noch mehr Spezialärzte für Unterleibsorgane löschen?“ erwiderte da der würdige Staatsmann.

Nicht vollwertig

Mutter: Warum haßt Du denn den jungen Mann ab? wies, der um unsre Lina anghalten hat?

Vater: Weil ich's net leid, daß f' an Optiker heirat; de hamn ja net amal an Kongreß heuer!

Der neue Plutarch

Es war einmal ein gewandter Höfling, der war nie um eine Antwort verlegen.

„Mein lieber Graf,“ bemerkte eines Tages sein Fürst, „ich glaube, Sie sind schon am frühen Morgen nicht mehr nüchtern!“



„Majestät, ich bin nur von Eurer Majestät Schuld berauscht!“

Es geht los!

Die Weltlage ist gespannt wie ein Strohbojen oder wie ein Heriot-Volmes-Roman. Sie tanzt mit einem Fuß auf des Meisters Schneide, mit dem anderen auf einem Pulverfaß, in dessen Nähe König Edward seine kurze Pfeife raucht. Nur Leute, die an fortgeschrittener Gehirnverweichung leiden, können leugnen, daß alle Staaten Europas und Amerikas bereit sind, auf Deutschland loszuschlagen. Glücklicherweise bricht sich diese Ueberzeugung nicht nur bei zünftigen Politikern, sondern auch im Volk immer mehr Bahn:

Der Bademeister Korchschwimmer im Osterbade Spandorf, der mit den maritimen Verhältnissen Bescheid weiß, ist der Meinung, es sei ein Fehler, jetzt unsere Flotte zu Lebzugsweiden bis zu den Kanarischen Inseln zu schicken.

Der Kaufmann Benjamin Süderhofen (Tuche on gros und en detail) in Meieritz, der auch englische Tuche führt, ist überzeugt, daß England nur noch den Bau des 37ten Dreadnought abwartet, um gegen Deutschland loszuschlagen.

Der Nachwächter Gottlieb Langschläfer, der in französisch Buchholz geboren ist und dort noch wohnt, der daher die französischen Verhältnisse so gut kennt wie sein anderer, traut dem Minister Bidon nicht über den Berg.

Der Rentierbesitzer Nikolaus Belschinski aus Schmalenlingen an der russischen Grenze, der sich täglich in echt russischem Budki bis zur Benümmigkeit betrinkt, weiß, das Rußland Mittel befißt, um die Deutschen niederzuwerfen.

Nur Bernhard acht nichts!

Ein Mißverständnis

Richter: Also sprechen Sie mir nach: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen...“
Bayrischer Zeuge: Jaal



Im Zeitalter der Hëronautik

A. Weisgerber (München)

„Wo sind Sie eigentlich geboren, Herr Baron?“ — In der Luft!“